

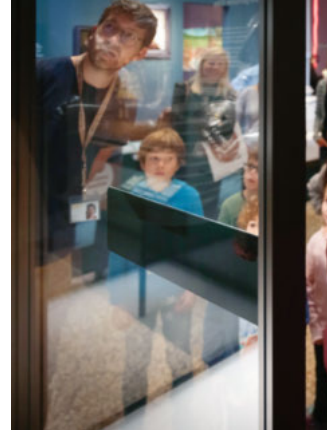
SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM. MUSEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEO NATIONALE SVIZZER.

Geschäftsbericht 2022.





2



3



1

1 Nordwand der im Château de Prangins gezeigten Metamorphosen-Tapete aus dem Berner Jura. Manufaktur Arthur & Robert, Paris, nach 1789.

2 Dank speziellen Führungen können Menschen mit einer Sehbehinderung Museumsobjekte auf taktile Weise entdecken.

3 Kinder auf einer Führung durch die Ausstellung «Barock» im Landesmuseum Zürich.

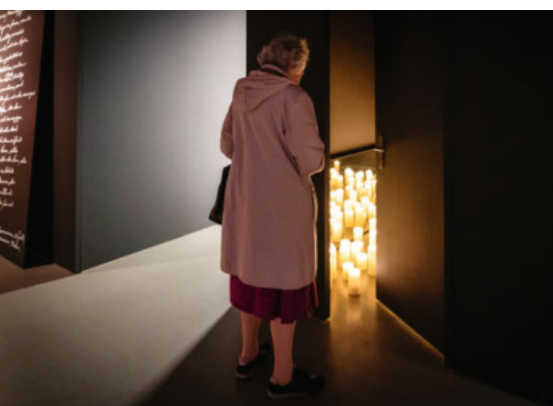
4 Die Ausstellung zu den Sagen der Schweizer Alpen entführte das Publikum in Schwyz und Zürich in mysteriöse Welten.

5 Anlässlich der Aktion #lightforpeace2022 setzte auch das Schweizerische Nationalmuseum ein Zeichen gegen den Krieg.

6 Eine Familie entdeckt die neue Dauerausstellung im Château de Prangins.

7 Velo-Akrobatik während der Langen Nacht der Zürcher Museen.

8 Eine Besucherin in der Ausstellung «Grönland 1912» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz.



4



5



6



7



8

Inhaltsverzeichnis.

03 Editorial.

04 Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.

- 04 Landesmuseum Zürich.
- 16 Château de Prangins.
- 24 Forum Schweizer Geschichte Schwyz.
- 28 Leihnehmerinnen und Leihnehmer.
- 30 Eintritts- und Führungsstatistik.
- 31 Statistik virtuelle Angebote.
- 32 Leihgeberinnen und Leihgeber.

34 Sammlung.

- 34 Sammlungszentrum.
- 38 Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.
- 48 Studienzentrum.
- 50 Donatorinnen und Donatoren.
- 51 Momente.

52 Forschung & Lehre.

62 Nachhaltigkeit.

66 Organisation.

- 67 Museumsrat.
- 68 Organigramm.
- 69 Geschäftsleitung.
- 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

72 Partner & Gremien.

75 Jahresrechnung im Überblick.

77 Gäste.

78 Epilog.

79 Impressum.

Editorial.

Nach dem Abklingen der Pandemie haben sich die Eintrittszahlen 2022 wieder positiv entwickelt. Das Landesmuseum Zürich und das Forum Schweizer Geschichte Schwyz konnten sich den Zahlen von vor der Pandemie annähern. Die Besuchendenzahlen im Château de Prangins, das im Rekordjahr 2021 in der Pandemie vom erhöhten Tourismus aus der Schweiz profitiert hatte, haben sich wieder eingependelt.

Für eine bessere Beurteilung unserer Arbeit dürfen wir uns aber nicht nur auf den physischen Besuch in den Museen beschränken, sondern versuchen, möglichst alle Bereiche einzubeziehen, wo unsere Museumsarbeit mit der Gesellschaft interagiert und wo wir Inhalt auf ganz verschiedenen, zunehmend digitalen Kanälen vermitteln: Website, Blog und App, virtuelle Führungen und virtuelle Rundgänge durch Ausstellungen, aber auch unsere Teilnahme an Konferenzen und Tagungen oder die Ausleihe von Objekten. In all diesen Bereichen können unsere Aktivitäten quantitativ erfasst werden, und fast überall, vor allem im digitalen Bereich, lässt sich ein erfreuliches Wachstum feststellen.

Damit wissen wir aber noch nicht, wie nachhaltig die Vermittlung unserer Inhalte ist. Dafür sollten wir diese Bereiche irgendwie gewichten. Aber selbst dann wissen wir immer noch nicht, ob und wie der von uns vermittelte Inhalt auf der anderen Seite den gewünschten Erfolg erzielt.

Für diese Frage lässt sich wie folgt vorgehen: Mit den eingesetzten Ressourcen produzieren wir das Angebot: Ausstellungen, Veranstaltungen, digitale Vermittlungsangebote etc. Ob und wie dieses angenommen wird, zeigt sich bei der Anzahl Besuchender, in der Teilnahme an Veranstaltungen, in Klicks im Internet etc. Dieses Resultat lässt sich zwar messen, es zeigt uns aber noch immer nicht, was am Schluss beim Publikum ankommt und verankert bleibt. Deshalb versuchen wir, diesen tatsächlichen Erfolg mit dem Aufwand an Ressourcen in direkte Verbindung zu setzen.

Diese Überlegungen erlauben uns zwei Folgerungen: Erstens können wir die Anzahl Besuchende als primären Erfolgsmesser relativieren, und zweitens kann uns insbesondere die Publikumsforschung weiterhelfen, die wir 2021 im Château de Prangins begonnen und 2022 im Forum Schweizer Geschichte Schwyz fortgeführt haben. Wir werden sie auf das Landesmuseum ausdehnen und Wirkungsanalysen im digitalen Bereich verstärken. Das wird uns erlauben, die tatsächliche Wirkung unserer Arbeit besser zu verstehen und ihre Qualität und Relevanz für die Gesellschaft zu dokumentieren.

Ich danke allen Beteiligten – und es sind viele –, die diese Qualität durch ihre kompetente Arbeit erzielt haben.

Tim Guldemann

Präsident des Museumsrats

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung. Landesmuseum Zürich.

Nach zwei Jahren mit Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie konnte das Landesmuseum Zürich 2022 wieder das ganze Jahr geöffnet sein. Zu Beginn gab es noch Einschränkungen hinsichtlich Zertifikats- und Maskenpflicht. Nach der Aufhebung der Massnahmen Mitte Februar wurden insbesondere die Ausstellungen, aber auch die Veranstaltungen wieder gut besucht. Schulklassen profitierten von den reichhaltigen Vermittlungsangeboten, und im Sommer konnte auch die teilweise Rückkehr der ausländischen Gäste beobachtet werden.

Insgesamt besuchten 269 384 Personen das Landesmuseum Zürich, was einer Zunahme von rund 71 Prozent des Vorjahres entspricht.

Ausstellungen

Weg aus der Schweiz. Auswanderungsgeschichten seit 1848

7.1.–24.4.2022

Die erweiterte Übernahme der Ausstellung «Die Schweiz anderswo» aus dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz widmete sich 27 Personen, die von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute aus der Schweiz ausgewandert sind. Im Zentrum der Biografien standen die unterschiedlichen Auswanderungsgründe. Die Schweiz war bis in die 1880er-Jahre ein Auswanderungsland. Die Gründe für eine Auswanderung waren unterschiedlich: Viele waren auf der Suche nach neuen Perspektiven, andere wurden von der Abenteuerlust getrieben oder folgten dem Ruf nach Expertise. Nicht alle verliessen die Schweiz freiwillig; manche fanden ihr Glück, andere wurden von lebenslangem Heimweh geplagt. Die gezeigten Biografien stammten von bekannten und weniger bekannten Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Unterhaltung.

Die Ausstellung wurde von einem reichhaltigen Rahmenprogramm begleitet und war nicht nur bei Schulklassen beliebt, sondern auch bei einem breiten Publikum, deren nähere oder entfernte Verwandte einst ausgewandert sind. So konnten auch Interessierte aus aller Welt auf virtuellen Live-Führungen via Zoom die Ausstellung besichtigen.

Wunderbar widersprüchlich

4.2.–24.4.2022

Die Ausstellung lud die Besucherinnen und Besucher ein, sich mit dem Selbst- und Fremdbild der Schweiz zu beschäftigen, und ging einigen widersprüchlichen Ansichten über die Schweiz nach. Die Schweiz ist bekannt für ihre Neutralität, humanitäre Tradition, Spitzenqualität und Perfektion. Doch es gibt auch das Bild einer anderen Schweiz, deren gierige Banken mit dem Elend anderer Geschäfte machen. Wie auch das Bild des idyllischen Alpenlandes, in dem man aber auch unter stetiger sozialer Kontrolle steht und bloss nicht auffallen soll.

Um Gegensätze herum aufgebaut, spielte die Schau mit gängigen Klischees und zeigte ausgehend von Karikaturen, Comedy-Sketchen und verschiedenen Objekten, wie widersprüchlich die Schweiz sein kann. Die

Besuchenden konnten mit Kommunikatorinnen und Kommunikatoren, welche jeweils am Wochenende in der Ausstellung unterwegs waren, individuell ins Gespräch kommen und sich gemeinsam über die wunderbaren Widersprüche austauschen.

Im Wald. Eine Kulturgeschichte

18.3.–17.7.2022

Die Ausstellung war ganz dem Wald gewidmet, für einmal nicht aus natur-, sondern aus kulturhistorischer Perspektive. In drei grossen Kapiteln waren die Geschichte der Waldnutzung, der Schutzbemühungen sowie die Darstellung des Waldes erfahrbar. Die Zeitreise begann in der Jungsteinzeit, als Menschen erstmals in die Wälder eingegriffen haben. Der Höhepunkt der Waldzerstörung kam mit der Industrialisierung. Doch Menschen wie J.W. Coaz (1822–1918), der erste Forstinspektor der Schweiz, oder der Naturforscher und spätere Mitbegründer des Schweizerischen Nationalparks, Paul Sarasin (1856–1929), erarbeiteten eines der fortschrittlichsten Waldschutzgesetze und machten sich für den Schutz der Natur stark. Ausserhalb der Schweiz und rund 80 Jahre später war es Bruno Manser, der in den 1980er-Jahren nach Borneo aufbrach, um gemeinsam mit den dort lebenden nomadischen Waldbewohnerinnen und -bewohnern gegen die Abholzung des Regenwaldes zu kämpfen. Ein Engagement, das Manser schliesslich mit seinem Leben bezahlt hat.

Die seit Jahrhunderten andauernde Beziehung des Menschen zum Wald spiegelt sich in zahlreichen künstlerischen Werken wider. Während Künstler den Wald in der Romantik als Rückzugsort und Quelle der Ruhe mitten in einer zunehmend beschleunigten Welt sahen, wurde er in der klassischen Moderne zur reinsten Form von Erhabenheit hochstilisiert. Im 20. Jahrhundert wurde der Wald in der Kunst immer mehr zu einem politischen Statement gegen die fortschreitende Umweltzerstörung. Der Ausstellungsrundgang endete beunruhigend: Die Baumsulptur von Ugo Rondinone und die Videoprojektion von Julian Charrière verwiesen auf die drohende Waldzerstörung.

Gerade diese traurige Aktualität animierte zahlreiche Schulklassen, an Workshops und Vermittlungsangeboten teilzunehmen. In einem eigens gestalteten Raum ermöglichten eine speziell für das Thema entwickelte App und Anschauungsmaterial den Lernenden, die Vielfalt des Waldes an fünf Thementischen zu erkunden. Führungen durch Expertinnen und Experten sowie zwei Fokusveranstaltungen trugen zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema Wald in der Kulturgeschichte bei. Zur Ausstellung erschienen eine Begleitpublikation sowie eine Podcast-Serie.

Swiss Press Photo 22

6.5.–26.6.2022

World Press Photo 2022

6.5.–6.6.2022

Nach zwei Jahren Unterbruch liess die Doppelausstellung von «Swiss Press Photo 22» und «World Press Photo 2022» das aktuelle Weltgeschehen des Vorjahres in Bildern höchster Qualität wieder im Landesmuseum Revue passieren.

«Swiss Press Photo 22» vereinte die besten Schweizer Pressefotografien des Jahres 2021. Die Ausstellung resümierte prägende Ereignisse des vergangenen Jahres und erlaubte einen individuellen Blick auf das Geschehene. Rund 90 Fotografien wurden zu den Themen Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gezeigt.

Die Stiftung World Press Photo mit Sitz in Amsterdam zeichnet seit 1955 die besten Pressefotografien der Welt aus und zeigt die Werke rund um den Globus. Neue Akzente setzte das 2022 eingeführte Wettbewerbsmodell: Neu findet der Wettbewerb in sechs Weltregionen statt, in denen in

Nach pandemie-
bedingter Abwesen-
heit waren heuer
herausragende Pres-
sefotos des vergan-
genen Jahres wieder
im Landesmuseum
zu Gast.





1



2



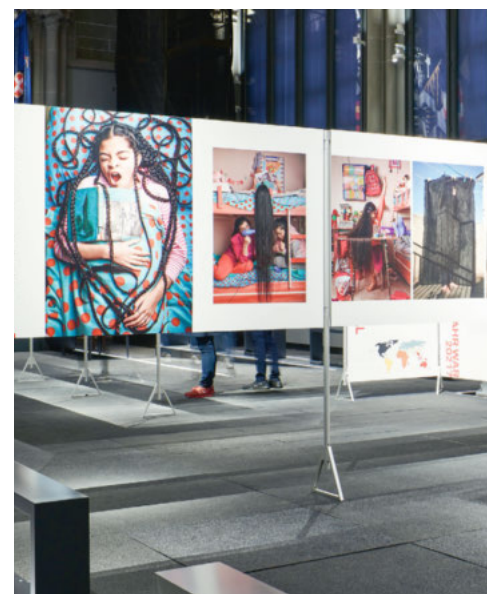
3

1 Objekte wie das Buch «The Gnomes of Zurich» illustrierten die widersprüchlichen Sichten auf die Schweiz.

2 Blick in die Ausstellung «Wunderbar widersprüchlich».

3 Persönliche Objekte von Auswanderinnen und Auswanderern in der Ausstellung «Weg aus der Schweiz».

4 Blick in die Ausstellung «World Press Photo 2022».



4



5



6

5 Ein Höhepunkt der Ausstellung «Im Wald» war Ferdinand Hodlers «Holzfäller» aus der Kunstsammlung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft.

6 Im Museumshof war während der Ausstellung «Im Wald» die Installation «Arena für einen Baum» von Klaus Littmann, zu sehen.

7 Mahnbaum im Gedenken an Bruno Manser aus dem Botanischen Garten Bern.



7





8



9



10



11



12



13



14

8 Blick in die Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz».

9 Ein Höhepunkt der Ausstellung war die Kopie des handgeschriebenen Tagebuchs von Anne Frank.

10 Blick in die Ausstellung «Prunkvolle Schlitten».

11 Blick in die Ausstellung «Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz».

12 Auftakt der Ausstellung «Barock. Zeitalter der Kontraste».

13 Die Barock-Ausstellung thematisierte auch die Beteiligung der Schweiz am internationalen Überseehandel.

14 Die Ausstellung «Barock» versammelte hochkarätige Leihgaben, darunter eine Tapisserie aus der Manufaktur von Ludwig XIV.

jeweils vier Kategorien (Einzelfotos, Geschichten, Langzeitprojekte und Offenes Format) eine Siegerin oder ein Sieger prämiert wird.

Anne Frank und die Schweiz

9.6.–6.11.2022

Die auf grosse Resonanz gestossene Ausstellung präsentierte zentral das faksimilierte Tagebuch von Anne Frank und baute auf den im Versteck notierten Erzählungen auf. Sie vermittelte die Entstehungsbedingungen der Texte und schaute auf deren Wirkungsgeschichte. Anhand von Objekten, Fotos und Dokumenten gab die Ausstellung Einblicke in das Leben der Familie Frank. So wurden die Flucht der Familie von Anne Frank nach Amsterdam mit jener ihrer Verwandten im Basler Exil verknüpft. Die parallel entwickelten Geschichten der beiden Familienzweige zur Zeit des Zweiten Weltkriegs schärften den Blick für die spezifischen Bedrohungen von Jüdinnen und Juden in zwei europäischen Kleinstaaten. Eigens für die Ausstellung produzierte Animationen eröffneten Einblicke in das Leben im Versteck und in die Rolle der Helferinnen und Helfer. Ein Film verknüpfte den Aufstieg des Nationalsozialismus mit der Familiengeschichte der Franks.

Dank einer Kooperation mit dem Anne Frank Fonds, Basel, und dem Familie Frank Zentrum im Jüdischen Museum Frankfurt, das den Familien-nachlass vereint, entfaltete die Ausstellung ein dichtes Narrativ immer auch mit Blick auf den Alltag der Verfolgten sowie auf die antisemitische Flüchtlingspolitik in der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs. Die Ausstellung stiess auch bei den Schulen auf ein sehr grosses Interesse, und die Führungen waren trotz zusätzlichen Angeboten ausserhalb der Öffnungszeiten schnell ausgebucht. Für Lehrpersonen standen umfassende Schulunterlagen zur Verfügung, die in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich erarbeitet worden waren.

Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz

15.7.–16.10.2022

Die Ausstellung beleuchtete die leidenschaftliche Geschichte des Schweizer Radsports mit seinen Heldinnen und Helden. Seit seiner Erfindung spornt das Fahrrad zu Geschwindigkeitsrekorden an. Das erste Velorennen der Schweiz führte 1878 dem Genfersee entlang. Die offene Rennbahn Oerlikon ist die älteste bis heute genutzte Sportanlage hierzulande. Auch im Hallenradsport, nämlich im Kunstradfahren und im Radball, war die Schweiz lange Zeit führend.

In der Ausstellung wurden anhand von fünf Themeninseln diverse Radsportarten behandelt. Zehn ikonische Velos von Schweizer Radsportgrössen wurden als Leihgaben gezeigt. Die Gegenüberstellung von jeweils einem alten und einem neuen Velo erlaubte es, die Entwicklungen im Radsport nachzuverfolgen. Anhand von Medaillen, Trikots und zahlreichen historischen und aktuellen Fotografien sowie Filmmaterial aus den 1940er- bis 1970er-Jahren konnten die Besuchenden in die Welt des Radsports eintauchen. Die Ausstellung stiess in den Medien und bei einem breiten Publikum auf grosses Interesse. Mit Barbara Heeb, Eliane Maggi, Ursula Schwaller und Albert Zweifel zählten auch bekannte Radsportgrössen zu den Besuchenden. Der vierfache Radrennbahn-Weltmeister Franco Marvulli konnte für eine Expertenführung gewonnen werden.

Prunkvolle Schlitten

22.7.2022–2.4.2023

In der Ruhmeshalle fand mit der Präsentation der Prunkschlitten die dritte temporäre Sammlungsausstellung statt. Im 17. und 18. Jahrhundert liessen sich wohlhabende Familien nach dem Vorbild europäischer Fürstenthöfe in wertvollen Gefährten durch die Winterlandschaft ziehen. Ebenso beliebt waren inszenierte Schlittenfahrten während der Faschachtszeit.

Die Vermittlung
des Schicksals von
Anne Frank und
ihrer Familie stiess
bei Schulklassen
auf sehr grosses
Interesse.

Die Prunkschlitten wurden in einer Winterlandschaft aufgereiht präsentiert. Die Ausstellung war thematisch in vier Themenblöcken angeordnet: Vergnügen im Winter, Besitztum und Herkunft, Fasnacht, Tiere und Fabelwesen. Eine animierte Winterszene, die auf einem der historischen Schlitten zu sehen ist, wurde am Schluss der Ausstellung auf einer grossen Projektionsfläche gezeigt. Besonders Kinder liebten es, sich in die nachgebauten Schlitten in Form eines Damenschuhs zu setzen und in die Geschichten einzutauchen. Beliebt bei den Besuchenden war auch eine interaktive Station, bei der sie sich vor einem Greenscreen virtuell auf einem historischen Schlitten fotografieren lassen konnten. Die Aufnahmen konnten danach heruntergeladen oder via E-Mail, und in der Weihnachtszeit sogar als Gratispostkarte, verschickt werden.

Neben einem reichen Angebot an Führungen können Kinder mit einem eigens für die Ausstellung erarbeiteten Entdeckungskoffer, welcher spielerische Aufgaben und Vorlesegeschichten beinhaltet, die Ausstellung erkunden, zu der auch ein reich bebildertes Booklet erschienen ist.

Barock. Zeitalter der Kontraste

16.9.2022–15.1.2023

Nach Ausstellungen zur Karolingerzeit, zur Renaissance und zum Historismus widmete sich das Landesmuseum wiederum einer Kulturepoche. Das Zeitalter des Barock mit seinen tiefgreifenden sozialen, religiösen und politischen Umbrüchen war von grossen Kontrasten geprägt, die bis heute Auswirkungen haben. Die Schweiz und ihre Verflechtungen mit Europa und der sich globalisierenden Welt bildeten dabei den roten Faden durch die Ausstellung. Ausgewählte Exponate, darunter wichtige internationale Leihgaben, wurden in ihrem historischen Kontext präsentiert, um diese schöpferische Epoche in ihrer ganzen Ambivalenz zu beleuchten.

Nach einem Prolog gliederte sich der Ausstellungsparcours in vier grosse Themenbereiche, die durch das szenografische Konzept wie auf einem grossen barocken Theaterbühnenbild erlebbar waren. Die erste Sektion «Architektur und Städtebau» führte die Besuchenden ins gegenreformatorische Rom, wo Tessiner Architekten wie Francesco Borromini das architektonische Bild der Stadt prägten. Exponate zum weltweiten Netzwerk der Jesuiten und zum regen Kulturtransfer rundeten die Sektion ab und leiteten zur Garten- und Festkultur über. Von dort gelangte man zum Raum «Interieur und Mode» mit signifikanten Werken, die im Kontext des absolutistischen Herrschaftssystems unter Ludwig XIV. und der Protoindustrialisierung präsentiert wurden. Die fortschreitende Kolonisierung und der globale Handel bildeten schliesslich den Hintergrund für die Erzählungen rund um die barocke Sammlungs- und Forschungskultur im letzten Kapitel «Wissen und Kunst». Als Epilog wurde ein raumgreifendes Glasgemälde des Zürcher Architektenpaares Trix und Robert Haussmann inszeniert. Das Trompe-l'Œil aus den 1970er-Jahren stand für die Neuinterpretation und Vielfalt des Barock nach der Epoche selbst.

Zur Ausstellung erschien eine reich bebilderte Publikation sowie eine Podcast-Serie mit Beiträgen, welche die unterschiedlichen Facetten des Barock in den Blick nehmen. Auf grosses Echo stiessen die Führungen von Expertinnen und Experten sowie der Fokustag mit dem Titel «Barocke Baukultur in der Schweiz aus aktueller Perspektive». Im Fokus der Vermittlungsangebote für Schulen standen die verschiedenen Aspekte der globalen Vernetzung.

Weihnachten & Krippen

18.11.2022–8.1.2023

Wie jedes Jahr konnten sich die Besucherinnen und Besucher in der jährlichen Krippenausstellung auf den Advent und die Weihnachtszeit einstellen. Die diesjährige Präsentation widmete sich dem Krippenhandwerk von Frauen. Diese spielen als Entwerferinnen eine wichtige Rolle

Die Ausstellung
zum Zeitalter des
Barock zeigte
diese Epoche in all
ihren Facetten
und ihrer ganzen
Ambivalenz.

und tragen zur Krippenvielfalt bei. Sie hauchen ihren Figuren und Landschaften mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken Leben ein. Gezeigt wurde etwa eine Porzellankrippe von Lucette Pauchard-Remy, die von der Greizer Senntumsmalerei inspiriert ist, oder ein Exemplar von Hanny Roduner, deren Stofffiguren durch beeindruckende Detailarbeit überzeugen. Die «KrippenWelt» aus Stein am Rhein war mit einer bezaubernden Grosskrippe der Französin Lise Berger und einer Krippe von Angela Tripi aus Italien zu Gast. Neben den rund 20 Krippen waren auch historische Adventskalender mit dem besonderen Augenmerk auf Kalender mit Nikolaus-Sujets zu sehen.

Das umfangreiche Vermittlungsangebot richtete sich an diverse Zielgruppen. Familien wurden im Advents-Atelier kreativ oder erkundeten die Krippen mit Laternenlicht im Dunkeln. Für Schulen boten die religionskundliche Führung «Heilige Nächte» wie auch der philosophische Rundgang zum Thema Schenken Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt der Lernenden.

Sagen aus den Alpen

16.12.2022–23.4.2023

Wer sie hört, bekommt Gänsehaut. Denn anders als im meist heiteren Märchen ist die Grundstimmung der Sage düster. Dämonische Sagen erzählen von übernatürlichen, unheimlichen Ereignissen. Sie erklären Unerklärliches: Geister, Hexen, Drachen und Teufel treiben ihr Unwesen, Katastrophen drohen, Missetaten werden fürchterlich bestraft. Historische Sagen handeln von tatsächlichen oder vermeintlichen Gestalten der Geschichte.

Die Ausstellung war zuvor unter dem Titel «Sagenhafter Alpenraum» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz zu sehen und erhielt für Zürich neue Schwerpunkte – wie etwa die Sagen aus Graubünden. Sie gab Einblick in die reiche Sagenwelt des schweizerischen Alpenraums und erklärte verschiedene Sagentypen und ihre Funktionen. An verschiedenen Medienstationen wurden die Besuchenden dazu eingeladen, den Erzählungen von Sagen zu lauschen oder selber moderne Sagen, Urban Legends, aufzunehmen. Im Rahmen von Expertinnen- und Expertenführungen tauchten Interessierte vertieft in das Thema ein. Verschiedene Führungsformate ermöglichten allen Altersstufen die Auseinandersetzung mit der Sagenwelt: für die Jüngeren immersiv, für die Älteren mit Erzählfürkeln und für Erwachsene erzählerisch und anschaulich.

Veranstaltungen

Veranstaltungen und Vernissagen konnten wieder in gewohntem Rahmen stattfinden und waren sehr gut besucht. Ab Juni fand zum ersten Mal das Hofkino statt, die Nachfolgerveranstaltung des Bloom Open-Air-Kinos. Beliebt waren auch andere Grossveranstaltungen wie Rundfunk.fm, der Familientag und das traditionelle Lichterfestival ILLUMINARIUM. Die Lange Nacht der Zürcher Museen war im Landesmuseum äusserst gut besucht und erreichte mit rund 22 000 Besuchenden in der ganzen Stadt einen Rekord. Einen starken Anstieg gab es auch im Bereich der Vermietungen bei grossen Firmenanlässen. Insgesamt fanden im Museums- und Gartenhof sowie in den anderen Räumlichkeiten des Landesmuseums 49 eigene und 87 externe Anlässe statt.

History Talks, LATE, Fokus

Ab September startete die neu lancierte Gesprächsreihe «History Talks». Gemeinsam mit nationalen und internationalen Persönlichkeiten wirft sie einen Blick in die Vergangenheit und stellt Fragen an die Gegenwart. «History Talks» ersetzt die bisherige Dienstags-Reihe und konzentriert sich wieder verstärkt auf historische Themen. Zu Gast waren unter anderem

Die Lange Nacht der Zürcher Museen verzeichnete einen Rekord mit rund 22 000 Besuchenden.

15 Szene aus einer Weihnachtskrippe von Hanny Roduner, um 1999.

16 Blick in die Ausstellung «Weihnachten & Krippen».

17 Das bisher einzige bekannte reale Sennentuntschi in der Ausstellung «Sagen aus den Alpen» als Leihgabe aus dem Rätischen Museum in Chur.

18 Blick in die Ausstellung «Sagen aus den Alpen».

19 Besucherinnen und Besucher der Lange Nacht der Zürcher Museen vor dem Landesmuseum.



19



15



16



17



18



Emile Schrijver, Mirjam Wenzel, Maria José Miñana, Yuliya Vaganova, Bice Curiger, Werner Oechslin und Philipp Blom.

Der nächtliche Kulturevent LATE besteht aus kurzen Führungen, Performances, Lesungen und Mini-Workshops sowie einem Live-Auftritt einer Band. Er erfreut sich einer soliden Stammkundschaft.

Die in engem Zusammenhang mit den Wechselausstellungen stehenden Fokusveranstaltungen wurden hauptsächlich mit Unterstützung von Partner- und Bildungsinstitutionen wie der ETH Lausanne, der ETH Zürich, den Universitäten Zürich und Lausanne, der Berner Fachhochschule, der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) oder dem Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum in Genf durchgeführt.

Bildung & Vermittlung

Nachdem im vergangenen Jahr das Angebot für Menschen mit einer Sehbehinderung erfolgreich pilotiert wurde, sind nun die neuen Führungen ein fester Bestandteil des Vermittlungsangebots. In kleinen Gruppen erkunden die Besucherinnen und Besucher gemeinsam mit Fachpersonen die historischen Zimmer oder das Modell des Gotthardmassivs auf taktile Weise und kommen mit Kostbarkeiten der Archäologie in direkte Berührung.

Während den Sommerferienwochen fanden im Rahmen des SUMMER SPECIAL jeweils mittwochs, samstags und sonntags kreative Familienworkshops statt. Neben den drei Workshops, die bereits letztes Jahr auf grossen Anklang stiessen, wurde das Angebot durch den Workshop «Objekt in Sicht! Schätze im Museum» erweitert. Das spielerische Erkunden der Sammlung unter dem Motto einer Piratenschatzsuche, wie die anschliessende Verwandlung des Fernrohrs in ein funkelndes Kaleidoskop, erfreute sich grosser Beliebtheit.

Die digitalen Angebote wurden weiterentwickelt, und es fanden auf gezielte Besuchersegmente fokussierte virtuelle Führungen statt.

2018 entschieden das Landesmuseum Zürich und die Pädagogische Hochschule Zürich, den Austausch von Fachexpertise, Ressourcen und Erfahrungen zu intensivieren und mittels einer sechsjährigen Vereinbarungserklärung zu festigen. Im Rahmen des Anbruchs der zweiten Hälfte der Vereinbarung fand im Herbst ein angeregter Austausch statt, der die weitere Zusammenarbeit bekräftigt hat.

**Dank speziellen
Führungen können
Menschen mit
einer Sehbehinde-
rung Museums-
objekte auf taktile
Weise entdecken.**

20 *Mirjam Wenzel (links)
und Emile Schrijver zu Gast
bei den «History Talks».*

21 *Tania Esposito (links),
Bundesamt für Kultur, Yuliya
Vaganova (auf der Leinwand),
Bohdan and Varvara Khanenko
National Museum of Arts in
Kiew, Maria José Miñana (rechts),
UNESCO, und Denise Tonella
(Mitte), diskutieren zum Thema
Schutz von Kulturgütern.*

22 *Landesmuseum LATE fand
dieses Jahr wieder im gewohnten
Rahmen statt.*

23 *Dank speziellen Führungen
können Menschen mit einer
Sehbehinderung Museumsobjekte
auf taktile Weise entdecken.*

24 *Jugendliche auf einer Führung
durch «Geschichte Schweiz».*



20



21



22



23



24

Château de Prangins.

2022 war für das Château de Prangins mit dem neuen grafischen Erscheinungsbild und dem Slogan «Mehr als ein Museum – ein Erlebnis!» ein Jahr des Wandels. Zusätzlich zu den vier anstelle der gewohnten zwei Ausstellungen begann das Team mit der Umsetzung einer mit einem Experten entwickelten Kulturmarketingstrategie. Das Angebot wurde auf die strategische Ausrichtung geprüft und stark diversifiziert, und der Gemüsegarten erfuhr ein komplettes Rebranding. Während einige der neu eingeführten Aktivitäten gut liefen, benötigen andere noch eine Weiterentwicklung. Nicht gefehlt hat es an Innovation: Das Château de Prangins hat unter anderem erstmals Informationen in Leichter Sprache angeboten und ein neues Ausstellungsmodell in Verbindung mit Kunstresidenzen eingeführt.

Mit 36 000 Eintritten lagen die Besuchendenzahlen ungefähr 25 Prozent unter jenen des Rekordjahres 2021. Der inländische Tourismus, von dem das Château de Prangins während der Pandemie als Ausflugsziel profitieren konnte, war dieses Jahr stark rückläufig, weil Ferien wieder vermehrt im Ausland gebucht wurden. Ausserdem erklärt sich der Rückgang teilweise auch durch die Schliessung eines Stockwerks während sechs Monaten aufgrund von Bauarbeiten. Insgesamt entsprechen die Eintritte aber dem Trend, der auch im Landesmuseum Zürich und im Forum Schweizer Geschichte Schwyz festzustellen ist.

Ausstellungen

Ovid im Jura. Die erstaunliche Geschichte einer Tapete

18.2.–30.10.2022

Star der Ausstellung «Ovid im Jura» war eine aussergewöhnliche Tapete mit Motiven aus Ovids Metamorphosen. Ihre Grösse, ihre reiche Ikonografie, ihr guter Konservierungszustand und ihre Seltenheit machen die schicke Tapete zu einem Objekt von internationaler Bedeutung und einem Juwel der Sammlung des SNM. Die Tapete wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts in einer der grossen Pariser Manufakturen angefertigt. Um ihre Geschichte zu erzählen, zeichnete die Illustratorin Fanny Vaucher einen grossformatigen Comic. Ergänzend zur Ausstellung veröffentlichte der Verlag Livreo-Alphil ein Buch aus der Reihe «Trésors des musées».

Die Ausstellung zog auch die Aufmerksamkeit von Tapetenfachpersonen aus Frankreich und Deutschland auf sich und ein Artikel im «Wallpaper History Review» verhalf ihr zu weiterer Bekanntheit. Mittels des von der EPFL entwickelten Umfragetools «muse» konnte festgestellt werden, dass 82 Prozent der Besucherinnen und Besucher sehr zufrieden mit der Ausstellung waren.

Der Salon mit der Tapete wird einen besonderen Platz in der im August 2023 öffnenden Dauerausstellung «Décors. Meisterwerke aus den Sammlungen» erhalten.

«Ovid im Jura» erzählte die Geschichte einer bemerkenswerten Tapete anhand eines Comics.

1 *Blick in die Ausstellung «Ovid im Jura».*

2 *Neben der Tapete waren in der Ausstellung «Ovid im Jura» auch die Werkzeuge zu sehen, die für die Restaurierung des Objekts gebraucht wurden.*

3 & 4 *Blick in die Ausstellung «Accrochage» von Sandrine de Borman und Patricia Laguerre.*



1



2



3



4



5



6

5-7 Blick in die neue Dauerausstellung «Was ist die Schweiz?».



7

Accrochage – Impressions végétales

9.4.–19.6.2022

Im Frühling konzipierte das Château de Prangins eine neue Art von Ausstellung: Eine Kunstresidenz mit anschliessender Accrochage. Die zwei für diese erste Ausgabe gewählten Künstlerinnen, Sandrine de Borman und Patricia Laguerre, nähren ihre Kunst aus dem fruchtbaren Boden der Pflanzenwelt. Die ausgestellten Werke wurden mit Pflanzen aus dem Gemüsegarten, dem Schlosspark und der angrenzenden Wiese Abériaux in Prangins angefertigt.

Seit dem Sommer ist das Schloss mit den zwölf Comic-Zeichnerinnen des Kollektivs La bûche zum zweiten Mal Wirkungsstätte für Gastkünstlerinnen. Die Zeichnerinnen lassen sich von der Geschichte der Frauen inspirieren, die im Schloss gelebt oder gearbeitet haben. Ihre Werke werden im Frühling 2023 ausgestellt.

Was ist die Schweiz?

ab 18.6.2022

Die neue Dauerausstellung hinterfragt ein Land, das sich als Musterbild der Demokratie und bedeutender Finanzplatz sieht und sich auf eine bewaffnete Neutralität beruft. Sie präsentiert den Besucherinnen und Besuchern in einem thematischen Rundgang die Erforschung von Themen wie Identität, Geografie und Bergwelt, Familie und die Rolle der Frau, Konsum und Lebensmittelindustrie, Arbeit sowie Demokratie und Neutralität. Die Schau richtet sich insbesondere an Schulklassen und wurde in Zusammenarbeit mit einem pädagogischen Ausschuss gestaltet. Alle Inhalte stützen sich auf den Westschweizer Lehrplan. Die Ausstellung lässt zudem junge Schülerinnen und Schüler aus Waadtländer Schulen zu Wort kommen, um zwischen der Vergangenheit und der Zukunft der Schweiz eine Brücke zu schlagen. Im Sinne der Inklusion wird ausserdem das Thema jedes Raums auch in Leichter Sprache erklärt.

Über 330 Personen nahmen an der Vernissage teil, bei der auch die Starcomiker Vincent Kucholl und Vincent Veillon anwesend waren. Zahlreiche Veranstaltungen, wie die 1.-August-Feier, das Open-Air-Kino oder der Schweizer Schössertag lockten weiteres Publikum in die Ausstellung.

Swiss Press Photo 22

18.11.2022–26.2.2023

World Press Photo 2022

18.11.–18.12.2022

Die beiden Wechselausstellungen zur Pressefotografie öffneten ihre Türen in Anwesenheit der Präsidentin von Swiss Press Photo, Albertine Bourget, und des Schweizer Pressefotografen des Jahres, Denis Balibouse. An der Vernissage stellte der Vertreter der World Press Photo Foundation, Raphael Dias e Silva, den 105 Besucherinnen und Besuchern das neue Format des World Press Photo vor (siehe dazu Ausstellung im LMZ, S.5).

Gemüsegarten

Im März erhielt der Gemüsegarten ein neues grafisches Erscheinungsbild, begleitet von einem reichen Angebot an Aktivitäten wie «Les bons conseils du jardinier» und einer Reihe von unterhaltsamen Aktivitäten für den Besuch des Gartens mit der Familie. Das Café Climat fand im Mai anlässlich des Internationalen Tages der biologischen Vielfalt zum zweiten Mal statt. Um die Herausforderungen betreffend Biodiversität und ihren Platz in der Landwirtschaft zu thematisieren, fand in Zusammenarbeit mit der Zeitung «Le Matin Dimanche» eine Podiumsdiskussion statt. Gäste waren Raphaël Charles des Westschweizer Standorts des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) in Lausanne, Noémie Graff des Weinguts Domaine le Satyre in Begnins und Antoine Guisan von der Fakultät für Geo- und Umweltwissenschaften der Universität Lausanne.

Die neue Dauerausstellung «Was ist die Schweiz?» hinterfragt bekannte Mythen unseres Landes und lässt Schülerinnen und Schüler zu Wort kommen.



8

8&9 Blick in die Ausstellung
«Swiss Press Photo 22».

10 Blick in die Ausstellung
«World Press Photo 2022».



9



10



11



12

11 Führung durch den Gemüse-
garten mit Kurator Stéphane
Repas Mendes im Rahmen des
«Rendez-vous au jardin».

12 Besucherinnen und Besucher
erfahren von der Arbeit mit Bienen.

13 Früchte und Gemüse
aus dem Gemüsegarten.



13

Bildung & Vermittlung

Es wurden mehrere neue Führungsformate eingeführt. Die erzählende Führung durch die Ausstellung «Ovid im Jura» zeichnete die Geschichte von Ovids Metamorphosen nach. Mit den neuen themenübergreifenden Führungen können die Besucherinnen und Besucher mehrere Ausstellungen auf einmal erkunden, wobei sie einem thematischen roten Faden folgen wie der Geschichte der Frauen oder der Schweiz und der Sklaverei. Die Führung «Le Tour du propriétaire» führt durch das ganze Schlossgelände. Die Workshops «Trucs et astuces» laden Personen über 50 ein, die Angebote des Museums kennenzulernen, um sie anschliessend mit ihren jungen Bekannten und Verwandten zu teilen.

Das Château de Prangins hat auch seine kreativen Workshops erneuert. Die Künstlerinnen der Ausstellung «Accrochage – Impressions végétales» boten Einführungskurse in Tatakizomé (Naturdruck) und Schnupperkurse in Haiku an. Der Kurator des Gemüsegartens lud die Besucherinnen und Besucher ein, mit der Milchsäuregärung eine uralte Konservierungsmethode für Lebensmittel auszuprobieren. Dank der grosszügigen Unterstützung der Fondation Etrillard konnten den Schulklassen im Rahmen der Ausstellung «Ovid im Jura» Comic- und Märchenschreibworkshops angeboten werden.

Die Dauerausstellung über die Indiennes stösst in Kreisen, die sich mit den kolonialen Verflechtungen der Schweiz beschäftigen, weiterhin auf grosses Interesse. Im Rahmen der französischen Kampagne #Patrimoines déchaînés wurde sie mehrfach auf den sozialen Netzwerken geteilt. Im Mai wurde Helen Bieri Thomson an eine Podiumsdiskussion der Universität Lausanne zum Thema «Ready for the past? On the State of Decolonization in Swiss Museums» eingeladen. Sie präsentierte bei dieser Gelegenheit die Überlegungen, die zur Gestaltung der Dauerausstellung führten. Im November war sie zu Gast beim Podcast «Comment décoloniser les collections des musées européens?», der auf Anregung der Professoren Mohammad-Mahmoud Ould Mohamedou und Davide Rodogno realisiert wurde.

Im Berichtsjahr wurden im Château de Prangins 759 Führungen und Workshops durchgeführt, davon 236 für Schulklassen, Fachhochschulen und Universitäten. Neun davon wurden auf Deutsch, 39 auf Englisch und zwei auf Italienisch durchgeführt.

Veranstaltungen

Die erste Veranstaltung des Jahres war der Fokustag «Pressefoto». Mehr als 300 Fans der Fotografie nutzten die Gelegenheit, preisgekrönte Schweizer Pressefotografinnen und Pressefotografen sowie Vertreterinnen und Vertreter des Magazins L'illustré zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen.

Die sechste Ausgabe des Open-Air-Kinos fand dieses Jahr mit RTS als neuem Partner statt. Die ausgewählten Filme knüpften alle an die Ausstellung «Was ist die Schweiz?» an. An den beiden ersten Abenden standen mit «Les Combattantes» von Flore Amos und «Le Miracle Suisse» von Martina Chyba zwei Dokumentarfilme auf dem Programm. Am Samstagabend wurde in Anwesenheit von Jean-Luc Bideau der ikonische Spielfilm «L'invitation» von Claude Goretta gezeigt.

Auch musikalisch wurden zwei neue Partnerschaften eingegangen: Einerseits mit Prangins Baroque, das eine Meisterkurswoche der Barockmusik für junge Musikerinnen und Musiker organisierte. Den Abschluss der Woche bildeten zwei Abschlusskonzerte im Ehrenhof des Schlosses. An-

14 Comic-Workshop in der Ausstellung «Ovid im Jura».

15 Schülerinnen und Schüler führen die Besuchenden der Vernissage durch die neue Dauerausstellung «Was ist die Schweiz?».

16 Musikalische Führung in der Ausstellung «Ovid im Jura» des Ensembles Héliosin, Zusammenarbeit mit dem La Côte Flûte Festival.

dererseits mit La Côte Flûte Festival, das für diese erste Zusammenarbeit mit dem Château de Prangins mit einem von Ovids Metamorphosen inspirierten, reichen Repertoire einen musikalischen Spaziergang durch die Ausstellung des Tapetensalons anbot.

Im Oktober gab es zwei Höhepunkte: die siebte Ausgabe des Schweizer Schössertags zum Thema «Essen!» mit unter anderem dem Erntemarkt des Gemüsegartens (1128 Besucherinnen und Besucher) und dem Halloween-Nachmittag, bei dem die verkleideten Eltern und Kinder eingeladen wurden, Märchen zuzuhören, giftige Pflanzen im Gemüsegarten kennenzulernen und Führungen zur Geschichte der Hexen zu besuchen (1196 Besucherinnen und Besucher).

Weiteres

Die Sanierungsarbeiten des ersten Stockwerks, die unter der Federführung des Bundesamts für Bau und Logistik (BBL) von den Architekturbüros DOM und Werkbüro geleitet wurden, sind mit Ausnahme des Ersatzes der Kühlanlage abgeschlossen. Diese Arbeiten werden im ersten Halbjahr 2023 erfolgen. Der Auftrag der Architekten umfasste auch die Gestaltung eines WCs, einer Garderobe und einer Kochnische in der Salle du Potager, wodurch diese besser vermietet werden kann.



14



15



16

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Der Zentralschweizer Sitz des SNM darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Auf ein Jahr mit zwei thematisch anregenden und szenografisch schön gestalteten Wechselausstellungen, die ausnehmend positiv von den Besucherinnen und Besuchern sowie den Schülerinnen und Schülern aufgenommen wurden.

Nach den von der Pandemie geprägten Vorjahren hat sich die Anzahl Besucherinnen und Besucher wieder normalisiert. Rund 25 000 Personen besuchten 2022 die Ausstellungen sowie die vielfältigen Führungen und Veranstaltungen. Auch die Lehrpersonen aller Schulstufen aus der Deutschschweiz und dem Tessin nutzten das aussererschulische Vermittlungsangebot ausgiebig. Es fanden ausserdem intensive Planungsarbeiten hinter den Kulissen statt: Die Gebäudeinfrastruktur wird in den nächsten Jahren komplett erneuert.

Ausstellungen

Sagenhafter Alpenraum

23.4.–2.10.2022

Die Ausstellung ging verschiedenen Phänomenen rund um ausgewählte Schweizer Sagen nach. Sie fokussierte insbesondere auf die sagenreiche Zentralschweiz, indem sie bekannte Sagen wie etwa jene von Wilhelm Tell, der Teufelsbrücke, dem Pilatusdrachen, der schwarzen Spinne und dem Sennentuntschi anhand von aussergewöhnlichen Exponaten, Bildern und Filmen veranschaulichte. Eine geheimnisvolle Baumlandschaft mit Tonkulisse und Kerzenmeer liess Besucher und Besucherin in die Atmosphäre der Sagenerzählungen eintauchen.

Sagen künden von aussergewöhnlichen, übernatürlichen oder wunderbaren Ereignissen. Sie erzählen Geschichten, in denen Geister, Hexen und Teufel auftreten, oder sie handeln von historischen Vorkommnissen und Figuren. Die Vermischung von realen und fiktionalen Elementen macht die Faszination von Sagen aus. Sagen ermöglichen uns zudem, in die Vergangenheit zu blicken und etwas über unsere Vorfahren und ihr Brauchtum zu erfahren. Sie sind ein wichtiger Teil unseres Kulturguts, das mittels der Ausstellung lebendig erhalten und zugänglich gemacht wurde. So konnten die Besucherinnen und Besucher an Hörstationen insgesamt 77 Sagen aus dem ganzen Alpenraum hören oder am Schluss des Parcours ihre eigene Sage, eine moderne Geschichte erzählen, aufzeichnen und dem ganzen Museumspublikum dadurch bekannt machen.

Nach der Vernissage im April fanden am gleichen Wochenende im Rahmen des Schwyzer Kulturwochenendes bereits die ersten Führungen durch die Ausstellung statt. Sie waren ausgebucht. Weitere Veranstaltungen, wie etwa im Rahmen des Internationalen Museumstags, kamen gut beim Publikum an. Die Sagenerzählabende mit Erzählerinnen und Erzählern aus den Kantonen Tessin, Wallis, Uri und Schwyz waren ebenso beliebt wie die Führungen mit Expertinnen und Experten zu verschiedenen Themen wie Sagen sammeln oder Frauenfiguren in Sagen.

In «Sagenhafter
Alpenraum» konnten
die Besuchenden
77 Sagen aus der ganzen
Schweiz hören
und sogar ihre eigene
Sage aufnehmen.

1 & 2 Blick in die Ausstellung
«Sagenhafter Alpenraum».

3 An Hörstationen lauschten die
Besucherinnen und Besucher
Sagen aus allen Sprachräumen.

4 Schauspielerin Madlen Arnold an
der Vernissage von «Sagenhafter
Alpenraum».

5 Auch in einer urchig-gruseligen
Alphütte konnten die Besuchenden
Sagen hören.



1



2



3



4



5

6 An der Eröffnung der Ausstellung «Grönland 1912» kam das Publikum in den Genuss von traditionellem Chukchi-Gesang und -Tanz mit Olga Letykai Csonka.

7 & 8 Blick in die Ausstellung «Grönland 1912».



6



7



8

Grönland 1912

12.11.2022–12.3.2023

Nach der Schau im Landesmuseum begab sich auch das Forum Schweizer Geschichte Schwyz auf die Spurensuche von de Quervains Pioniertat im ewigen Eis und verknüpfte sie mit der Gegenwart. Bis heute betreibt die Schweiz in Grönland Gletscherforschung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem der zentralsten Themen unserer Zeit: der Klimaerwärmung. Die Klimaerwärmung und somit die schwindenden Gletscher beschäftigen die Wissenschaft und die Menschheit seit diesem Sommer mehr denn je.

Mit Originallexponaten und historischen Fotografien beleuchtete die Ausstellung Alfred de Quervains Expedition im ewigen Eis und schlug einen Bogen zur heutigen Klima- und Gletscherforschung. Mit dem virtuellen Erlebnis «Expedition 2 Grad» erfuhren die Besucherinnen und Besucher, was es konkret bedeutet, wenn sich die Temperatur global um zwei Grad erwärmt. Mit einer VR-Brille ausgerüstet, konnten die Auswirkungen auf den Grossen Aletschgletscher in einer virtuellen Welt im Hochgebirge erlebt werden.

Ein breites Rahmenprogramm – darunter Workshops für Familien unter anderem mit der Swiss Polar Class, Führungen mit Historikerinnen, Polarführerinnen und Glaziologen, das Huskyweekend auf der Hofmatt mit der Erlebniswelt Muotathal sowie diverse öffentliche und virtuelle Führungen – begleitete die Ausstellung und erlaubte vertiefende Einblicke.

Bildung & Vermittlung

Erfreulicherweise nutzten die Schulklassen das Museum wieder als auserschulischen Lernort, nachdem ihnen dies während zweier Jahre kaum oder gar nicht möglich war. Das attraktive Thema der Wechselausstellung «Games», die noch bis zum 13. März zu sehen war, trug sicherlich auch das Seine dazu bei. Bei den Veranstaltungen zu dieser Ausstellung, die sich der Geschichte der Videogames widmete, war der Familienworkshop «Mario Maker 2» sehr beliebt und oft ausgebucht. Auch die öffentlichen Führungen waren sehr gut besucht.

Der im ersten Jahresquartal beobachtete Trend hielt an: Sowohl die Dauerausstellung «Entstehung Schweiz» wie auch die Wechselausstellung «Sagenhafter Alpenraum» waren beliebte Exkursionsziele von Schweizer Schulklassen aller Stufen. Die Mitte November 2022 eröffnete Wechselausstellung «Grönland 1912» bot für Schulklassen die zwei beliebten Themenführungen «Leben und Forschen im Eis» (Kindergarten bis 2. Klasse) und «Dem Klimawandel auf der Spur» (ab 3. Klasse bis Gymnasium). Die hohe Zahl an Tessiner Schulklassen konnte auch 2022 gehalten werden: Gut 50 Schulklassen aus dem Tessin besuchten die Dauerausstellung mit einer Überblicksführung oder dem beliebten «History Run Schwyz».

Zum ersten Mal war das FSG am Oster-Game in Schwyz präsent. Über 80 Familien und Gruppen wurden durch die Dauerausstellung gelotst und absolvierten darin ein Quiz.

Leihnehmerinnen und Leihnehmer.

Schweiz

Katholische Kirchgemeinde Baar
Historisches Museum Baden
Merian Gärten, Mühlemuseum, Basel
Museum für Kommunikation, Bern
Comune di Biasca
Ritterhaus Bubikon
Ortsmuseum Dietikon
Reformierte Kirchgemeinde Fällanden
Gottfried-Keller-Zentrum, Glattfelden
Schloss Hünegg, Hilterfingen
Schweizer Armee, Ausbildungszentrum Spezialkräfte, Isonne
Museum Schloss Kyburg
Photo Elysée, Lausanne
Museum Burghalde Lenzburg
Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI), Lugano
Keramikmuseum Matzendorf
Reformierte Kirchgemeinde Meilen
Museum des Landes Glarus, Näfels
Gemeindemuseum Regensdorf
Museum am Hafen, Romanshorn
Vitromusée Romont
Museum im Zeughaus, Schaffhausen
Musée d'histoire du Valais, Sion
Museum Altes Zeughaus, Solothurn
Jakob und Emma Windler-Stiftung, Kulturhaus Obere Stube,
Stein am Rhein
Marchmuseum, Vorderthal
Museum für Urgeschichte(n), Zug
Gesellschaft der Bogenschützen, Zürich
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Gesellschaft zur Constaffel, Zürich
Museum für Gestaltung Zürich
Museum Rietberg, Zürich
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern, Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Zunft zur Saffran, Zürich
Zunft zur Schneidern, Zürich
Zunft zur Waag, Zürich
Zürcher Spielzeugmuseum Sammlung Franz Carl Weber,
Zürich

Ausland

Haus der Europäischen Geschichte, Brüssel (BE)
Historisches Museum der Pfalz, Speyer (DE)
Rheinisches Landesmuseum Trier (DE)
Museum Sønderjylland, Sønderborg (DK)
Hungarian National Museum, Budapest (HU)
Musei Lombardia/MUPRE Valle Camonica, Capo di Ponte (IT)

Unsere Objekte unterwegs



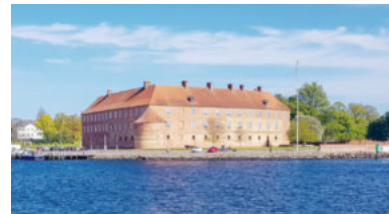
Keramikplatte. 22 Kantonswappen mit Rütli Schwur, um 1900.



Haus der Europäischen Geschichte, Brüssel (BE)



Goldener Fingerring des Schmuckgestalters Igor Mitoraj, 1970–1990.



Museum Sønderjylland, Sønderborg Slot, Sønderborg (DK)



Bronzener Helm aus Giubiasco, Eisenzeit.



Museo Nazionale della Preistoria della Valle Camonica (MUPRE), Capo di Ponte (IT)



Chronik habsburgischer Adliger mit Bezug zur Schweiz, um 1560.



Historisches Museum der Pfalz, Speyer (DE)

Eintritts- und Führungsstatistik.

Eintritte

Landesmuseum Zürich

2022	269 384
2021	157 377
2020	150 149
2019	302 304
2018	296 657

Château de Prangins

2022	36 084
2021	48 471
2020	24 428
2019	40 607
2018	47 327

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2022	24 406
2021	19 310
2020	17 497
2019	26 962
2018	25 340

Sammlungszentrum

2022	1 444
2021	1 002
2020	743
2019	2 165
2018	1 586

Führungen

Landesmuseum Zürich

2022	2 742
2021	1 829
2020	1 269
2019	2 630
2018	2 668

Château de Prangins

2022	762
2021	729
2020	336
2019	623
2018	660

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

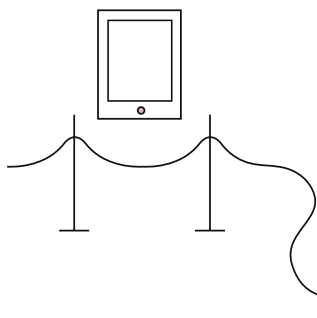
2022	489
2021	276
2020	226
2019	477
2018	441

Sammlungszentrum

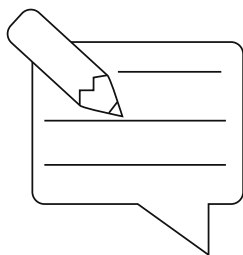
2022	180
2021	146
2020	110
2019	196
2018	177

Statistik digitale Angebote.

12 virtuelle
Ausstellungstouren

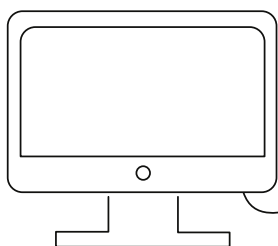


143 Artikel auf dem Blog



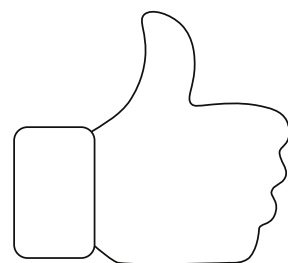
mit **1 002 000** Visits
68 % Zugriffe vom Smartphone
und 32 % vom Computer

125 versendete
Newsletter an Interessierte,
Medien, Lehrpersonen

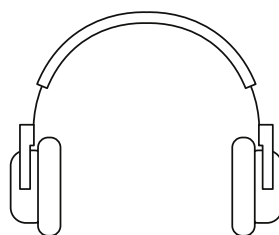


mit **7000** Visits
Touren für die Dauer- und Wechselausstellungen
«Barock. Zeitalter der Kontraste», «Im Wald»,
«Noblesse Oblige», «Indiennes» und weitere auf
Deutsch und Französisch.

220 000 Likes auf
Posts in den sozialen Medien
Die Museen des SNM sind auf den Platt-
formen Instagram, Facebook, Twitter, YouTube,
LinkedIn und TikTok aktiv.



600 Minuten in Podcasts



an **32 500**
Abonnentinnen und Abonnenten

40 Videos



mit über **335 000** Views
z. B. zu verschiedenen Ausstellungen und Objekten
aus der Sammlung.

über **17 000**
Mal abgespielt
Gespräche mit Expertinnen und Experten
sowie Gästen aus Politik und Wirtschaft

Leihgeberinnen und Leihgeber.

Schweiz

Aaargauer Kunsthaus, Aarau
Denise Bertschi, Aarau
Naturama Aargau, Aarau
Staatsarchiv Aargau, Aarau
Kübler Sport GmbH, Adliswil
Kostüm Kaiser AG, Aesch BL
Monika Niederberger-Manser, Aesch BL
Bernard Alain Schüle, Affoltern a. Albis
Amt für Staatsarchiv Uri, Altdorf
Historisches Museum Uri, Altdorf
Kanton Uri, Altdorf
Hans Jörg Leu, Baden
Anne Frank Fonds, Basel
Basler Papiermühle, Basel
Bruno Manser Fonds, Basel
Camilla Braunger, Basel
Historisches Museum Basel
Jüdisches Museum der Schweiz, Basel
Kunstmuseum Basel
Littmann Kulturprojekte GmbH, Basel
Museum der Kulturen Basel
Naturhistorisches Museum Basel
Öffentliche Bibliothek der Universität Basel
Pro Natura, Basel
Sabine Hertig, Basel
Sammlung Verena Clara Regehr-Gerber, Basel
Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel
Staatsarchiv Basel-Stadt
Alpines Museum der Schweiz, Bern
Archäologischer Dienst des Kantons Bern
Bernisches Historisches Museum, Bern
Burgerbibliothek Bern, Archiv und Handschriften-
bibliothek, Bern
E. W. K., Bern/Davos
Franz Gertsch AG, Bern
Kunstmuseum Bern
Kunstsammlung Schweizerische Mobiliar
Genossenschaft, Bern
Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt
für Kultur, Bern
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
Staatsarchiv des Kantons Bern
Universitätsbibliothek Bern, Bibliothek Münster-
gasse, Bern
Haus zum Dolder, Sammlung Dr. Edmund Müller,
Beromünster
Huggler Holzbildhauerei AG, Brienz
Lucette Pauchard-Remy, Bulle
Tell-Museum Bürglen
Archives de la Vie Privée, Carouge
Musée du Pays-d'Enhaut, Château-d'Oex
Bündner Kunstmuseum Chur
Bündner Naturmuseum, Chur
Rätisches Museum, Chur

Staatsarchiv Graubünden, Chur
Fondation Martin Bodmer, Cologny
Commune de Bourg-en-Lavaux, Cully
Kirchner Museum Davos
Ortsmuseum Dietikon
Benediktinerkloster Disentis
Trek Fahrrad GmbH, Dübendorf
Madeleine Münchinger, Elgg
Historisches Museum Thurgau, Frauenfeld
Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB), Freiburg
Museum für Kunst und Geschichte, Freiburg
Staatsarchiv Freiburg
Archives du mouvement de libération des femmes, Genf
Bibliothèque de Genève
Collection Famille Schärer, Genf
Collection Musée Ariana, Genf
Daniel de Roulet, Genf
Musée d'art et d'histoire (MAH), Genf
Musée international de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge,
Genf
Nicole Staremborg, Genf
Gamma Remote Sensing AG, Gümligen
Ballenberg, Freilichtmuseum der Schweiz,
Hofstetten bei Brienz
Museum Regional Surselva, Ilanz
Stiftung Schloss Jegenstorf
Fondation du Château de La Sarraz
Marcia Bieri, Landquart
Institut des humanités en médecine CHUV-UNIL, Lausanne
MCAH Lausanne
Musée Historique Lausanne
Rinantonio Viani, Lausanne
Musée romain de Lausanne-Vidy
Pierre-Yves Tribolet, Le Mont Pélérin
Schweizerisches Israelitisches Alters- und Pflegeheim,
Lengnau AG
Evelyne Gasser, Lenzburg
Museum Burghalde Lenzburg
Archäologie und Museum Baselland, Liestal
Fishel Rabinowicz, Locarno
MASI Lugano, Collezione Città di Lugano
Gotthelf Zentrum Emmental Lützelflüh
Historisches Museum Luzern
Kanton Luzern, Natur-Museum Luzern
Kunstmuseum Luzern
Provinzarchiv Schweizer Kapuziner, Luzern
Staatsarchiv Luzern
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
ZHB Luzern Sondersammlung, Luzern
Guido Baselgia, Malans
Erich Manser, Masein
Accademia di architettura, Università della Svizzera italiana,
Mendrisio
Eliane Maggi, Möhlin
Verein Besucherzentrum Niederwald, Münster

Ursula Andress, Muri bei Bern
 Archives de l'État de Neuchâtel
 Bibliothèque publique et universitaire de Neuchâtel
 Musée militaire et des toiles peintes, Neuenburg
 Agnes Hodel, Niederlenz
 Château de Nyon
 Kutschen Museum, Oberrohrdorf-Staretschwil
 Jürg Burlet, Oetwil am See
 Schweizer Finanzmuseum, Olten
 Archives de l'ancien Évêché de Bâle, Porrentruy
 Marie-Hélène Pellet, Pully
 Pinacoteca cantonale Giovanni Züst, Rancate
 Municipalité de Rolle
 Heimatmuseum Rothrist
 Albert Zweifel, Rüti
 Historisches Museum Obwalden, Sarnen
 Museum im Zeughaus, Schaffhausen
 Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
 Sette Sports AG, Schenkön
 Studio Shirana Shahbazi, Schlieren
 Musée d'art du Valais, Sitten
 Office cantonal d'archéologie, Sitten
 Museum Altes Zeughaus, Solothurn
 SIV Solothurnische Immobilienverwaltung AG, Solothurn
 Zentralbibliothek Solothurn
 Nicolas Barth, Soubey
 Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen
 Kunstmuseum St. Gallen
 Stiftsbibliothek St. Gallen
 Textilmuseum St. Gallen
 Galerie Ruf AG, Stansstad
 KrippenWelt, Stein am Rhein
 Anne Tainton-Robert, St-Prex
 Gabriel Kraft, Therwil
 Schloss Thun
 Region Viamala, Thusis
 Museum Sursilvan, Cuort Ligia Grischa, Trun
 Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch
 Stiftung Schloss Landshut, Utzenstorf
 Bruno Grometto, Versoix
 Alimentarium, Musée de l'alimentation, une Fondation
 Nestlé, Vevey
 Joséphine Reitzel, Vevey
 Charles de Mestral, Vich
 Animal Decor GmbH, Wettingen
 David Graf, Winterthur
 Kunst Museum Winterthur
 Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
 Cumün da Zernez
 Schweizerischer Nationalpark, Zernez
 Adrien Elmiger, Zollikon
 Staatsarchiv Zug
 Celia Caspar, Zumikon
 Dr. Jacques Müller, Zumikon
 Alois Iten, Zürich
 Annina Arter Textile & Surface Design, Zürich
 Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich
 ETH Zürich, Departement Erdwissenschaften (D-ERDW), Zürich
 ETH-Bibliothek, Bildarchiv, Zürich
 ETH-Bibliothek, Hochschularchiv der ETH Zürich
 ETH-Bibliothek, Zürich

ETH-Zürich, Entomologische Sammlung, Zürich
 Geographisches Institut, Universität Zürich
 Graphische Sammlung ETH Zürich
 Hanny Roduner, Zürich
 Inge Jost, Zürich
 Jesuitenbibliothek Zürich
 Kunsthaus Zürich
 Maja Hoffmann / Luma Foundation, Zürich
 Museum für Gestaltung Zürich
 NONAM, Nordamerika Native Museum, Zürich
 Nusshold AG, Zürich
 Paläontologisches Museum der Universität Zürich
 Remo Peter, Zürich
 Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich
 Stadtarchiv Zürich
 Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner, Zürich
 Universität Zürich, Institut für Evolutionäre Medizin (IEM), Zürich
 Universität Zürich, Museum zur Geschichte der Veterinärmedizin und A. und M. Mahler Microscope Collection Zürich
 Völkerkundemuseum der Universität Zürich
 Werner Coninx Stiftung, Zürich
 Zentralbibliothek Zürich

Ausland

Albertina, Wien (AT)
 Kunsthistorisches Museum Wien (AT)
 Roland Isler, Heatherton (AU)
 Bischöfliche Administration der Kapellstiftung, Altötting (DE)
 Museum Folkwang, Essen (DE)
 Familie Frank Zentrum im Jüdischen Museum Frankfurt, Frankfurt am Main (DE)
 Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum, Frankfurt am Main (DE)
 Gedenkstätte Bergen-Belsen, Lohheide (DE)
 Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München (DE)
 Bayrische Staatsgemäldesammlungen München – Alte Pinakothek, München (DE)
 Grafische Sammlung, Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München (DE)
 Staatliche Graphische Sammlung München (DE)
 Universitätsbibliothek der LMU München (DE)
 Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (DE)
 Hilti Art Foundation, Schaan (FL)
 Liechtensteinisches LandesMuseum, Vaduz (FL)
 LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz-Vienna, Vaduz (FL)
 Mobilier national, Paris (FR)
 Musée d'Art moderne et contemporain de Strasbourg (MAMCS), Strassburg (FR)
 Beverlie Blee-Salt, Abingdon (GB)
 Gallerie Nazionali d'Arte Antica di Roma, Rom (IT)
 Jewish Museum, Amsterdam (NL)
 Rijksmuseum, Amsterdam (NL)
 Stichting tot Behoud van Historische Philips Producten, Eindhoven (NL)
 Utrecht University Library, Utrecht (NL)
 Biblioteca Apostolica Vaticana, Vatikan (VA)
 Musei Vaticani, Vatikan (VA)

Sammlung. Sammlungszentrum.

Im Hinblick auf den geplanten Umzug in das zukünftig erweiterte Sammlungszentrum wurde ein Erschliessungsprojekt gestartet. Alle Objekte am Standort Zeughausstrasse in Affoltern am Albis werden dabei geprüft und gegebenenfalls registriert. Auch werden noch bestehende Registrierungsanträge in das Projekt miteinbezogen.

Ebenfalls gestartet wurden die konservatorischen Arbeiten an den rund 10 000 grafischen Blättern der Sammlung Bossard. Dabei geht es vor allem darum, präventiv konservatorische Massnahmen wie das Reinigen und Entfernen von Klebebändern vor der Digitalisierung und der Einlagerung durchzuführen. Vorgegangen war diesen Massnahmen die Registrierung auf der Objektdatenbank.

Im Rahmen der Kulturgüterschutzmassnahmen fand eine gross angelegte Kulturgüterschutz-Notfallübung im Landesmuseum Zürich statt. Es war die erste Übung, welche in enger Zusammenarbeit mit Berufsfeuerwehr und Zivilschutz von Schutz & Rettung Zürich durchgeführt werden konnte. Ziel war das Bergen von Stellvertreterobjekten aus dem Westflügel durch die Feuerwehr und die Übergabe an den Zivilschutz zur weiteren Behandlung. Die Übung wurde von allen Beteiligten als sehr erfolgreich beurteilt. Es hat sich aber gezeigt, dass die Feuerwehreinsatz- und die Objektevakuationspläne noch verbessert werden können. Dies wird nun an die Hand genommen.

Mit dem Sammlungszentrum Gordailua, the Gipuzkoa Heritage Collection Centre in Irun, im spanischen Baskenland, konnte eine Kooperation im Rahmen der Weiterbildung von Fachspezialistinnen und Fachspezialisten im Bereich der Kulturgütererhaltung gestartet werden. So wird von Januar bis Juni 2023 eine Konservatorin-Restauratorin aus Spanien im Sammlungszentrum ihre Weiterbildung absolvieren und einen Best-Practice-Guide am Beispiel der beiden Sammlungszentren erarbeiten.

Das Sammlungszentrum erfreute sich einer wieder gesteigerten Nachfrage nach Führungen. 1444 Personen haben an 165 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen 820 Besucherinnen und Besucher an den öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. 367 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien haben das spezifische Führungsangebot genutzt und 257 Personen haben an Weiterbildungsveranstaltungen oder am Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Sammlungszentrum teilgenommen.

Objektmontage

Alle Ausstellungen des SNM wurden sowohl konservatorisch vorbereitet wie auch logistisch betreut und die Objekte montiert bzw. demontiert. So konnte nach aufwendiger Planung, Verpackung und dem Transport der Aufbau des Tapetenzimmers von La Cibourg in Prangins in der Ausstellung «Ovid im Jura» erfolgreich umgesetzt werden. Nach der bereits 2017

**1444 Personen haben
an 165 Führungen
einen Blick hinter die
Kulissen der Muse-
umsarbeit geworfen.**

1 Registrierung von grafischen Blättern der Sammlung Bossard im Sammlungszentrum.

2 Lieferung eines Objekts für die Ausstellung «Im Wald» im Landesmuseum.

3 & 4 Kulturgüterschutzübung im Landesmuseum mit Schutz & Rettung Zürich.

5 Ein Mitarbeiter hängt im Landesmuseum ein Gemälde für die Ausstellung «Im Wald» auf.

6 & 7 Objektlieferung und -montage für die Ausstellung «Barock» im Landesmuseum.



1



2



5



3



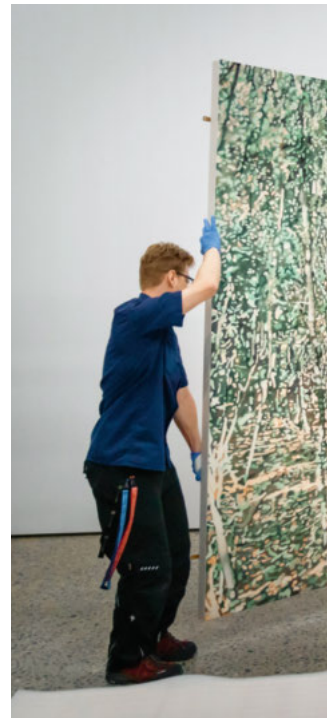
4



6

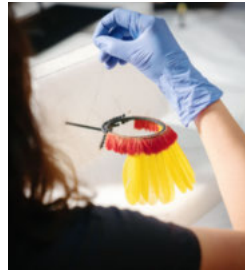


7





8



9



10



12



11

abgeschlossenen Konservierung konnte dieses nun einem breiten Publikum präsentiert werden. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass im Rahmen der Ausstellung auch die Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen ausführlich erläutert und in einem Film gezeigt werden konnten.

Für Bücher, die geöffnet in Ausstellungen präsentiert werden sollen, wurden erstmalig variable und damit universell einsetzbare und wiederverwendbare Buchstützen geplant und hergestellt. Sie haben sich bewährt und werden zukünftig die bisherigen Montagen ablösen. Für die Präsentation eines Krämerladens in der Dauerausstellung «Was ist die Schweiz?» im Château de Prangins wurde ein Konzept zum Umgang bzw. zur Präsentation von gefüllten (Lebensmittel-)Verpackungen umgesetzt.

Konservierung und Restaurierung

Das Sammlungszentrum führte umfangreiche Aufträge in den Bereichen Konservierung-Restaurierung wie auch Konservierungsforschung für das Museum der Kulturen in Basel, die Berner Fachhochschule für Architektur, Holz und Bau in Biel, die Nationalbibliothek in Bern, das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen, das Musée Romain in Avenches, die Sammlung Oskar Reinhart in Winterthur, das Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen, die Kantone Zürich, Tessin, Schwyz, Aargau und Schaffhausen sowie für interne Projekte aus. Dazu gehörten Materialanalysen an Steineinlagen und Metallfassungen einer mittelalterlichen Fibel vom Zürcher Lindenhof, die Bestimmung von Ausblühungen einer Holzskulptur des Museums der Kulturen in Basel, Materialanalysen an Farbproben für die Nationalbibliothek in Bern, Metallanalysen einer Statuette für das Musée Romain in Avenches sowie die Konservierung und Restaurierung zahlreicher Konvolute aus verschiedenen Epochen. Hervorzuheben sind dabei die Konservierung von 528 Objekten aus Kupferlegierungen aus Rheinau und von zehn neolithischen Pfählen für die Berner Fachhochschule für Architektur, Holz und Bau, die Freilegung von Blockbergungen aus mittelalterlichen Gräbern aus dem Barfusserkloster in Schaffhausen und die Nachkontrolle der Beifunde des Mannes aus dem Eis im Südtiroler Archäologiemuseum.

8 Montage eines Buches in der Ausstellung «Barock» im Landesmuseum.

9 Vorbereitung eines Feder schmucks für die Montage.

10 Konservierung von Brautkronen im Sammlungszentrum.

11 Reinigung grossformatiger Teppiche im Sammlungszentrum.

12 Montage eines Gemäldes von Franz Gertsch in der Ausstellung «Im Wald» im Landesmuseum.

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kulturhistorische Erbe der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit diesem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige der einschlägigsten Beispiele aufgeführt.

Partizipatives Sammeln: Automatenfotos

Analoge Fotoautomaten waren jahrzehntelang an Haltestellen, in Bahnhöfen und Einkaufszentren zu finden. Ob allein, zu zweit oder in der Gruppe, fast alle haben sich mal in einen Fotoautomaten gesetzt. Schnell und günstig lieferten sie Bilder für Pässe oder Abonnements, aber auch zum Tauschen und Sammeln unter Freunden und Verwandten. Für eine Ausstellung machte sich das Kurator/innenteam mit einem öffentlichen Aufruf auf die Suche nach Automatenfotos aus dem Zeitraum 1971 bis 1999. Mit Erfolg: Über 100 Personen schickten dem SNM ihre Exemplare zu. Die Fotos zeigen persönliche Entwicklungen und Beziehungen. Und sie sind voller Emotionen: Hinter dem Kabinenvorhang wurde ohne Scham gelacht und geküsst, es wurden Grimassen geschnitten und Rollen gespielt.

Einblicke in den Schweizer Warenkorb

Fred Waldvogel (1922–1997) betrieb ab 1959 mit seiner Frau Rosmarie Waldvogel (1933–2021) ein Fotostudio für Werbefotografie. Für Firmen und Werbeagenturen lichtete das Paar von Autos über Möbel bis hin zu Uhren und Schmuck eine breite Palette an Produkten von national und international bekannten Marken ab. Eine weitere Spezialität waren ihre kompositorisch ausgeklügelten «kulinarischen Aufnahmen», die sie unter anderem für die Rezeptseiten der erfolgreichen Frauenzeitschrift «Orella» anfertigten. Die Schenkung von 1200 Fotografien und Belegexemplaren aus dem Nachlass zeigt auf, was von 1970 bis 1990 zum einen im Einkaufskorb, zum anderen auf den Tellern der Schweizer Konsumgesellschaft landete.

Aids-Quilts als Zeitzeugen

Die sogenannten Aids-Quilts aus den 1980er- und 1990er-Jahren sind Zeugnisse der HIV/Aids-Pandemie. 1987 wurde in San Francisco das «Names Project» ins Leben gerufen: Hinterbliebene von Aids-Opfern fertigten Patchwork-Decken mit Namen und Lebensdaten der Verstorbenen an. Auch in der Schweiz wurden über 30 Decken als Erinnerung an die Aids-Toten genäht. Dank einer Schenkung gelangten nun zwei Exemplare aus Bern und dem Tessin in die Sammlung. Sie sind jeweils aus acht Stoffteilen gefertigt und Opfern der Aids-Pandemie gewidmet. Der Berner Quilt zeigt das Konterfei des TV-Journalisten André Ratti (1935–1986), der 1985 dank seinem Coming-out und der Bekanntgabe seiner Aids-Erkrankung einen grossen Beitrag zur Sensibilisierung für diese stark stigmatisierende Krankheit geleistet hat.

Über 100 Personen
schickten dem
SNM ihre Automaten-
fotos von 1971
bis 1999 zu.

Closomat

Der Closomat 61 ist ein Schwellenprodukt, das den Beginn einer neuen Technologie markiert. Er ist das erste serienmässig hergestellte Wasserklosett der Schweiz, das 1961 auf den Markt kam und somit ein Zeugnis der Hygienegeschichte der Schweiz ist. Während in Asien der Gebrauch von Toiletten mit einer integrierten Wascheinrichtung schon weitverbreitet war, stand man in Europa einem solchen Gerät skeptisch gegenüber. Hans Maurer, der Erfinder des Closomats, begann 1957 mit der Entwicklung seiner Idee vom hygienischen WC. Das erste Serienprodukt durchlief noch etliche technische Verbesserungen bis hin zu den heutigen Einbaugeräten.

Sessel Solheure

Das 2002 gegründete Restaurant Solheure in Solothurn benötigte 2017 neues Mobiliar. Aus konzeptuellen Gründen entschied sich die Innenarchitektin Jasmin Grego dazu, Möbel mit einem starken, visuellen Ausdruck zu entwerfen. Die Textilkünstlerin Sonnhild Kestler entwickelte dazu einen Bezugsstoff mit grossen, farbig-figurativen Motiven. Jeder Stoff ist ein Unikat und auf die einzelnen Möbeltypen des Restaurants zugeschnitten. Die Möbel verleihen dem Raum ein einmaliges Gepräge und wurden zu einem Markenzeichen. Aufgrund ihrer Beliebtheit entschied man sich, 2022 eine kleine Auflage für den Verkauf zu produzieren.

Hans Heinrich Hüni und seine Familie in Horgen

Hans Heinrich Hüni (1813–1876) von Horgen genoss eine Ausbildung am dortigen Lehrinstitut Hüni und wurde ein erfolgreicher Kaufmann, Seidenfabrikant und Wirtschaftsförderer. Er gehörte der Liberalen Partei an und war Mitglied des Kantons-, Regierungs- und Nationalrats. 1845 liess er sich mit seiner Gattin Wilhelmine Maria geb. Stettler aus Bern und ihren Kindern in einer Daguerreotypie ablichten; wenige Jahre später gab er dem Wandermaler J. G. Mayr den Auftrag, ihn und seine Frau zu porträtieren, und 1876 schuf der in Zürich tätige Bildhauer Johann Ludwig Keiser eine Marmorbüste nach ihm. Sein Ururenkel übergab dieses hochkarätige Objektensemble dem SNM als Geschenk.

Zwei Nationaldenkmäler der Schweiz, gemalt von Caspar Wolf

Der Verleger Abraham Wagner (1734–1782) gewann 1773 den Landschaftsmaler Caspar Wolf (1735–1783) für sein Projekt, gedruckte Ansichten der Schweizer Alpenwelt herauszugeben. Dafür bereisten sie von 1773 bis 1776 die Berge, wo Wolf auf Wanderungen die ausgesuchten Orte als Vorlagen topografisch genau festhielt. Zurück im Atelier setzte er die Entwürfe in Ölbilder um. Mit dem Erwerb der beiden Gemälde «Das Rütli mit Blick auf den Vierwaldstättersee» und «Die Tellskapelle in der Hohlen Gasse bei Küssnacht» gelang es dem SNM, zwei Ansichten von historischen Stätten zu erwerben, um die sich bereits damals die wichtigsten Legenden zur Gründungsgeschichte der Schweiz rankten.

Grafik von Karl Domenic Geissbühler

Er ist einer der berühmtesten und international bekanntesten Opernplakatgrafiker: Von 1976 bis 2012 entwirft Karl Domenic Geissbühler für das Opernhaus Zürich über 500 Plakate, Bühnenbilder, Programmhefte, die Hauszeitung und die Jahrbücher. Den Ausklang bildet ein Weltformat-Plakat mit breiten, trockenen Pinselstrichen zur Oper «Mathis der Maler» von Paul Hindemith. Basis seines Schaffens bildet das Handwerk, das er an der Kunstgewerbeschule Zürich bei Johannes Itten und Ernst Keller gelernt hat. Sein Œuvre wird mit unzähligen Auszeichnungen international gewürdigt. Die Schenkung, welche durch die Zusammenarbeit mit der Swiss Graphic Design Foundation zum SNM kam, gibt Einblick in sein herausragendes Lebenswerk.

Caspar Wolf bereiste
von 1773 bis 1776 die
Berge und malte An-
sichten vom Rütli und
der Hohlen Gasse –
zwei für die Schweiz
wichtige historische
Stätten.



1



2-4



5

1 Lammgigot mit Ofenkartoffeln und Bohnen, Food-Fotografie (Diapositiv) von Fred und Rosmarie Waldvogel, 1985.

2-4 Automatenfotos von Sandra Di Leonardo-Meierhofer (1985), Sairaj Shanmugalingam und Simone Fankhauser (1992) und Paul Ott (um 1985).

5 Aids-Quilt aus acht zusammengefügten Decken, Mischtechnik auf Textil, bemalt.



6



7



8



9

6 Closomat, erfunden von
Hans Maurer, 1961.

7 Hocker Solheure von Jasmin
Grego und Sonnhild Kestler, Eichen-
holz und Jacquardgewebe, 2022.

8 «Das Rütli mit Blick auf den
Vierwaldstättersee», Caspar G. Wolf,
Öl auf Leinwand, 1775.

9 «Die Telskapelle in der Hohlen
Gasse bei Küssnacht», Caspar
G. Wolf, Öl auf Leinwand, 1775.



10

10 Plakat von Karl Domenic Geissbühler für das Opernhaus Zürich, 2012.

11 Deckelpokal für Leonhard von Muralt-Hirzel, Goldschmied Heinrich II. Fries (1819–1885), Silber, innen vergoldet, Zürich, 1876.

12 Mit Tüchern abgedeckte Stellen des Theodulgletschers in Zermatt.



11

13 Burg als Tafelaufsatz (Modell der Stadt Luzern), Goldschmied Karl Thomas Bossard, Silber, Luzern, um 1910.

14 Laminiertes blau-gelbes Schild im A4-Format zur Information von ankommenden ukrainischen Flüchtlingen, 2022.



12



13



14



15



16



17

15 Marmorbüste von Hans Heinrich Hüni, gefertigt von Johann Ludwig Keiser, Zürich, 1876.

16 Porträt des Ehepaars Hüni, gemalt von J. G. Mayr, wohl Horgen, Öl auf Leinwand, 1851.

17 Daguerreotypie von Ehepaar Hüni, um 1845.



18



19



21



20

18 Fächerblätter mit Necker-Sujet, Papier bedruckt, wohl Frankreich, 1780–1790.

19 Porträt der Ehefrau des Malers im Gärtnerin-Kostüm «à la Trianon», gemalt von Jacques-Joseph Carlé, Gouache auf Pergament, 1769.

20 Lebensgrosse Büste von Henri Guisan (1874–1960), General der Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg, geschaffen von Édouard Marcel Sandoz, Gips, Lausanne, 1940.

21 Preispokal für Edmond Audemars (1882–1970), Silberwarenfabrik H. Meyen & Co., Silber, Berlin, 1910.

Deckelpokal für Leonhard von Muralt-Hirzel

Der vom Zürcher Goldschmied Heinrich II. Fries angefertigte Pokal ist ein seltenes Beispiel dafür, wie sich das üblicherweise sehr verborgene Freimaurertum in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Zürcher Gesellschaft zeigte. Den in einem Ankauf erworbenen Pokal ziert das Wappen der 1771 unter dem Namen «La Discrétion» gegründeten Freimaurerloge *Modestia cum Libertate*, die 1853 ihr eigens errichtetes, weithin sichtbares Gebäude am Lindenhof bezog. Die auf der Rückseite des Pokals eingravierte Widmung besagt, dass dieser am 16. Juli 1876 von der Loge dem Arzt Dr. Leonhard von Muralt-Hirzel (1806–1891) als Dank für dessen 50-jährige Mitgliedschaft geschenkt worden war.

Gletscherabdecktuch

Die Gletscher der Schweiz schmelzen infolge der Klimaerwärmung dramatisch. Noch nie war das Abschmelzen so stark wie im Sommer 2022. Insgesamt gingen in diesem Jahr drei Kubikkilometer Eis verloren. Von 1931 bis 2016 hat sich das Volumen der Schweizer Gletscher gesamthaft halbiert. Und wenn es so weitergeht, wird es in der Schweiz bald keine Gletscher mehr geben. Mit Abdecktüchern versucht man, das Abschmelzen wenigstens an sehr heiklen Stellen zu verzögern. Das in die Sammlung des SNM aufgenommene Stück Tuch lag bis vor Kurzem auf dem Theodulgletscher in Zermatt. Dank den Zermatter Bergbahnen kann dieser wertvolle Zeitzeuge für die Nachwelt erhalten werden.

Krieg in der Ukraine

Am 24. Februar 2022 greift Russland die Ukraine an. Rund 17 Millionen Menschen aus der Ukraine, vorwiegend Frauen, flüchten, während die Männer das Land verteidigen. Die Flüchtenden kommen über Polen und andere Länder unter anderem in die Schweiz. In den ersten sechs Wochen sind es über 40 000 schutzsuchende Personen, die an den Bahnhöfen der Schweiz ankommen. Empfangen werden sie von zahlreichen Helfenden und von Mitarbeitenden des Schweizerischen Roten Kreuzes. Diese tragen zur Erkennung eine Schutzweste und halten ein Schild: auf der Vorderseite die ukrainische Flagge, auf der Rückseite ein Schriftzug «Falls Sie Hilfe brauchen, folgen Sie mir». Eine Weste und ein Schild konnten als Geschenk in die Sammlung aufgenommen werden.

Ein Silbermodell der Stadt Luzern als Tafelaufsatz

Unter den Arbeiten des Luzerner Goldschmiedeateliers Bossard überrascht ein Tafelaufsatz in Form einer Burg aufgrund seiner monumentalen Ausmasse – die Breite beträgt einen Meter und das Gewicht mehr als 16 Kilogramm – sowie des Spezialeffekts einer elektrischen Beleuchtung. Zu sehen sind die Türme der Luzerner Stadtbefestigung und des Rathauses. Auftraggeber war John Wanamaker (1838–1922), Gründer und innovativer Betreiber grosser Warenhäuser in Philadelphia und New York, dessen Grosseltern mütterlicherseits aus der Schweiz und dem Elsass stammten, was möglicherweise eine Erklärung für diesen ungewöhnlichen Auftrag ist. Der Ankauf ergänzt den Nachlass des Goldschmiedeateliers auf ideale Weise.

Gletscherabdeck-
tücher sollen
das Verschwinden
der Schweizer
Gletscher verzögern.

Das Musée des Suisses dans le Monde

1978 gründete Jean-René Bory (1928–2009) die Fondation pour l'Histoire des Suisses dans le Monde und gab der Geschichte der fünften Schweiz ein offizielles Gesicht. Die Stiftung richtete ihr Museum im Schloss von Penthes in Pregny bei Genf ein. Im Zuge der Covid-19-Pandemie musste die Stiftung den Konkurs anmelden und die Museumssammlung im Herbst 2022 an einer Auktion versteigern. Verschiedene Schweizer Museen, darunter auch das SNM, sicherten sich bedeutende Objekte für ihre Bestände und führen die Aufgabe weiter, das Leben und Wirken der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in ihren Häusern der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die vier folgenden Objekte geben einen Einblick in den Ankauf des SNM:

Fächer mit politischem Bezug

Der Fächer glorifiziert Jacques Necker (1732–1804), den Schweizer Bankier und Finanzminister des französischen Königs Louis XVI. Als Generaldirektor der Finanzen versuchte Necker ab 1777, die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben des Königreichs vor allem mit Staatsanleihen ins Gleichgewicht zu bringen. Eine Seite des Fächers ist mit einer Partitur des Liedes «Le Tiers-État» bedruckt. Das Accessoire ergänzt in der Sammlung eine Gruppe von Objekten zu Jacques Necker, darunter etwa seine paillettenbestickte Hofkleidung.

Preispokal für Edmond Audemars

Der Schweizer Radrennfahrer, Flugpionier und Unternehmer Edmond Audemars erhielt als Pilot eines Fluges von Berlin nach Paris innerhalb eines Tages, zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, 1910 einen mehr als sechs Kilogramm wiegenden Preispokal zusammen mit 10 000 Reichsmark an Preisgeld. Gestiftet wurde dieser auch Batschari-Pokal genannte Preis vom Baden-Badener Unternehmer August Batschari (1854–1923), Direktor einer sehr erfolgreichen Zigarettenfabrik, der sich als Mäzen im Kultur- und Sportbereich engagierte.

Gipsbüste von General Guisan

Am 30. August 1939 wählte die Vereinigte Bundesversammlung Henri Guisan zum General der Schweizer Armee. Kurze Zeit später, an einem unbekannten Tag im Jahr 1940, stand Guisan dem Bildhauer Édouard Marcel Sandoz in dessen Garten Modell. Der Künstler gehörte zu den wichtigsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts und wirkte in Paris und der Westschweiz. Nach dem Ausbruch des Krieges liess er sich auf seinem Anwesen in Lausanne ein Atelier bauen, da er befürchtete, nicht mehr in Paris arbeiten zu können. Den Schweizer General hielt er in militärischer Uniform, barhäutig und ohne jeglichen Pomp fest.

Die schöne Gärtnerin

Als die französische Königin Marie-Antoinette mit dem Bau des Petit Trianon das Landleben entdeckte und dieses zu zelebrieren begann, löste sie eine neue Begeisterung für das vermeintlich einfache Leben aus. Diesem zugetan war auch die Gattin des Freiburger Malers Jacques-Joseph Carlé, einem Offizier in französischen Diensten und Miniaturmaler. Er porträtierte seine Ehefrau in einem Kostüm «à la Trianon», das sie als leidenschaftliche Gärtnerin im Freien auf einem Rechen aufgestützt zeigt. In der wildromantischen Landschaft zeugen zwei Blumentöpfe auf einer Mauer von ihrem Können.

Studienzentrum.

Über 450 Personen interessierten sich im Rahmen von Forschungsarbeiten, Publikationen oder Ausstellungsprojekten sowie ihres künstlerischen Schaffens für die Studiensammlungen. Dank der Arbeit am Originalobjekt konnten Studierende ihren kritischen Blick und das Einbeziehen von Objekten als Quellen für die Geschichte üben. Darüber hinaus nahmen über 1450 Schülerinnen und Schüler an Workshops und Führungen im Studienzentrum teil. Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie Hochschulen, Museen oder Archiven wurde weitergeführt und konnte nun nach der Pandemie auch ausgebaut werden.

**Über 450 Personen
interessierten
sich für die Studien-
sammlungen.**

Bildarchiv

In der Sammlung Online wurde die Download-Funktion von gemeinfreien Bildern in Bezug auf die Bedienbarkeit wesentlich verbessert. Personendaten aus der Sammlungsdatenbank wurden automatisch mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) verknüpft. Das Team des Bildarchivs war auch massgeblich am Projekt zur Konsolidierung und Bereinigung von Datensätzen in der Objektdatenbank beteiligt. Insgesamt wurden über 12 000 neue Bilder in die Datenbank geladen und mit Metadaten versehen. Im Berichtsjahr wurden rund 500 Bildanfragen von externen Kunden und Kundinnen bearbeitet. Für zahlreiche Projekte und Ausstellungen im SNM wurden Bilder zur Verfügung gestellt, aber auch grössere Digitalisierungsprojekte realisiert. Zudem konnte eine beachtliche Anzahl an eigenen Film- und Glasplattennegativen, insbesondere aus dem Bereich der archäologischen Ausgrabungen, in digitaler Form gesichert werden.

Bibliothek

Mit deutlich über 2000 externen Kundinnen und Kunden sind die Besuchendenzahlen des Lesesaals in diesem Jahr weiter gestiegen und nähern sich den Zahlen vor der Pandemie an. Mit über 1200 erschlossenen Büchern und Broschüren, welchen den Nutzenden neben den zahlreichen Zeitschriftenheften zur Verfügung gestellt wurden, entsprach der Mediendurchlauf seit Einführung des neuen Bibliothekssystems wieder dem früheren Niveau. In der zweiten Jahreshälfte startete ein Projekt zur Erschliessung eines Teilbestands historischer Auktionskataloge im swisscovery-Bibliothekskatalog. Ende Jahr konnte nach einer intensiven und aufwendigen Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksdienstleister SLSP die Ausleihmöglichkeit von mehr als zwei Dritteln des monografischen Bestandes eingeführt werden. Interessierte können Bücher dieses Bestandes nun bis zu 14 Tage ausleihen.

Projekt «Diversität und Datenbank»

Im Rahmen dieses Projekts stellt sich das SNM die Frage, wie in der Objektdatenbank mit Rassismus und Diskriminierung in Sprache und Ikonografie umgegangen werden soll. Gefordert sind technisch-strukturelle Anpassungen und eine Auseinandersetzung mit Aspekten, wie in der Objektdatenbank Differenzkategorien Eingang finden. Konzeptuelle Vorschläge wurden ausgearbeitet und intern und extern weiter diskutiert.



1

1 Blick in das Textilarchiv.

2 Die archäologische Sammlung
im Studienzentrum.

3 Die Bibliothek bietet ruhige
und zentrale Arbeitsplätze.



2



3

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Stefan Altenburger, Zürich
Marina Amstad, Basel
Fritz Aubert, Montreux
Babtiste Babey, Bern
Atelier Philippe Becquelin, Lausanne
Bundesamt für Gesundheit, Bern
Henny Burkhardt, Uster
Eidgenössische Münzstätte Swissmint, Bern
Susanne Elsener, Zürich
Marco Ferrari, Bangkok (TH)
Francine Franssen, Dampremj (BE)
Bertrand Gagnebin, La Neuveville
Christof Gassner, Darmstadt (DE)
Karl Domenic Geissbühler, Winterthur
Raphael Gloor, Rapperswil-Jona
Gabrielle Haeberli, Bern
Barbara Hardmeyer, Küsnacht
Gabriela Heiniger, Utzenstorf
Mathias Kippe, Basel
Ulrich A. und Verena Kohli, Meilen
Hanspeter Lanz, Zürich
Peter Maurer, Forch
Evelina Melchiori, Uster
Pascale Meyer, Basel
Robert Muggli, Weggis
Jean-Luc Nicollier, Genf
David Pazmino, Zürich
Fanny Pilet, Sinopie Sàrl, Vevey
Reformierte Kirche, Felsberg
Edgar Reinhard, Gockhausen
Mireille und Olivier Reymond, Epalinges
Laurence Rieben, Genf
André Rochat, Luzern
Mylène Ruoss-Koller, Zürich
Rebecca Sanders, Zürich
Pascal Schmidt, Lausanne
Silvia Schneider, Rüti
Bernard Alain Schüle, Affoltern a. Albis
Hans Georg Schulthess, Horgen
Schweizerisches Rotes Kreuz, Basel
Bruno Schwitter, Bremgarten AG
Marc Philip Seidel, Zürich
Swiss Graphic Design Foundation (SGDF), Winterthur
Balz Spörri, Zürich
Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Fachstelle Kunst und Bau, Zürich
Catherine Stenzl, London (GB)
Rosmarie Sulger, Basel
Eliane Temler-Dufour, Gland
Gemeinde Wädenswil

Erbengemeinschaft Rosmarie Waldvogel, Feldbach
Margrit Weber, Muri
Brigitte Weiss, Zürich
Christian Weiss, Zürich
Zermatt Bergbahnen AG, Zermatt
Zerowaste Switzerland, Natalie Bino, Cottens
Moritz Zwimpfer, Basel

Weiter danken wir den über 100 Personen, die ihre Automatenfotos aus den Jahren zwischen 1971 und 1999 dem SNM geschenkt haben.

1 Besucherinnen und Besucher blättern in einem der interaktiven Bücher in der Ausstellung «Ideen Schweiz» im Landesmuseum.

2 Direktorin Denise Tonella eröffnet die Ausstellung «Sagenhafter Alpenraum» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

3 Angehörige der Armee betrachten das Diorama der Schlacht von Murten im Landesmuseum.

4 Der Gemüsegarten in Prangins im weihnachtlichen Winterschlaf.

5 «Rendez-vous au jardin» im Château de Prangins.

6 Dank einem Greenscreen können sich Besucherinnen des Landesmuseums auf einem historischen Schlitten fotografieren lassen.

1



Forschung & Lehre.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung und Konservierung der Sammlung ist die Voraussetzung für die Ausstellungstätigkeit und die kuratorische Arbeit. Bei der Forschungstätigkeit und Lehre des Schweizerischen Nationalmuseums ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene ein wichtiger Aspekt. So konnten dieses Jahr auch zwei internationale Tagungen im Landesmuseum Zürich durchgeführt werden.

2022 haben Mitarbeitende des SNM an nationalen und internationalen Tagungen teilgenommen und referiert, diverse Master- und Semesterarbeiten betreut und sich als Expertinnen und Experten in Kommissionen von Hochschulen und kantonalen Institutionen, nationalen Gremien und Museen engagiert. Einige Veranstaltungen fanden infolge der noch anhaltenden Pandemie Anfang Jahr nur online statt. Für Universitäten, Fachhochschulen und ICOM Schweiz wurden diverse Ausbildungsmodulare in den Bereichen Kulturgütererhaltung, Materialanalytik, Museologie, Kunst- und Geschichtswissenschaft, Vermittlung sowie zu bestimmten Sammlungsbeständen durchgeführt.

Forschung

Die Mitarbeitenden des SNM führten Projekte im Bereich Erschliessung, Konservierung und wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungsbestände aus, so etwa der Bestände von Schweizer Grafikern und Grafikerinnen oder der Nachlässe von Ursula Rodel und dem Goldschmiedeaterlier Bossard Luzern. Letztere hinsichtlich der geplanten Publikation und Ausstellung.

Texturen der Heiligen Schrift: Materialien und Techniken sakralen Buchschmucks im westlichen Mittelalter

Das von der Universität Zürich initiierte und geleitete Projekt, an dem das SNM als Partner beteiligt ist, untersucht umfassend den Anteil des künstlerischen Buchschmucks an der Herstellung und am Gebrauch heiliger Bücher im westlichen Mittelalter von 780 bis 1300. Die Abteilung Konservierungsforschung bringt hierzu ihre Fachkompetenzen im Bereich Konservierungsforschung und Materialanalytik ein. Neben optischen Untersuchungen werden vor allem zerstörungsfreie Analysen von Steinen und Glas, Fassungen (Legierungen), Pigmenten und Tinten ausgeführt. Dabei kommen transportable Analyse- und Dokumentationsgeräte zum Einsatz. Im Berichtsjahr wurden in der Stiftsbibliothek St. Gallen 39 Manuskripte untersucht. Der Fokus lag dabei auf den dekorativen Elementen bestimmter Buchseiten. In der Bibliothèque nationale de France in Paris wurden zwei Manuskripte untersucht, bei denen der Fokus auf der Analyse der zahlreichen gefassten Edelsteine bzw. Glassteine gelegt worden ist. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert.

Zehn Studierende der Fachrichtung Konservierung aus dem In- und Ausland wurden im Rahmen von mehrwöchigen Praktika ausgebildet.

1 Zerstörungsfreie Analysen mittels moderner Technik im Rahmen eines Projekts mit der Stiftsbibliothek St. Gallen.

2 & 3 Blick in die Ausstellung «Ins Licht gezeichnet. Scheiberrisse von Amman bis Füssli» in der Schatzkammer der Zentralbibliothek Zürich.

4 Reger Austausch am internationalen Textilkongress im Landesmuseum Zürich.



1



2



3



4

Ins Licht gezeichnet. Scheibenrisse von Amman bis Füssli

Die Graphischen Sammlungen der Zentralbibliothek Zürich, der ETH Zürich, des Kunsthauses Zürich und des SNM besitzen bedeutende historische Bestände an Entwurfszeichnungen für Glasmalereien, sogenannte Scheibenrisse, von denen über 60 Exemplare aus dem 16. und 17. Jahrhundert im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsprojekts untersucht und publiziert wurden. Die Resultate flossen in eine gemeinsame Publikation ein, die zugleich auch Katalog einer Ausstellung in der Schatzkammer der Zentralbibliothek Zürich in der Predigerkirche war. Im Sinne der innovativen Wissensvermittlung wurden den Besuchenden Informationen zu den Exponaten mit der Augmented Reality App «Artifact» auf iPads zur Verfügung gestellt. Die von der Graphischen Sammlung und dem Game Technology Center der ETH entwickelte App war ein ideales Instrument, um Vergleiche zu Vorlagen oder zu Glasgemälden mit den Scheibenrissen zu ziehen. Diese erstmalige Forschungs- und Ausstellungskooperation von vier Zürcher Häusern stiess in der nationalen und internationalen Forschungsgemeinschaft auf ein äusserst positives Echo.

Internationaler Textilkongress

Im Oktober fand der 29. Kongress des internationalen Textilverbandes CIETA (Centre International d'Étude des Textiles Anciens) im Landesmuseum Zürich statt. Rund 100 Textilhistorikerinnen und Textilhistoriker aus Europa, Amerika und Japan trafen sich, um die jüngsten Erkenntnisse in der Textilforschung zu präsentieren und zu diskutieren. Der Kongress war dem Thema «Excavations and Discoveries» gewidmet. Dazu wurden über 20 Fachreferate gehalten, deren Bandbreite von textilen Ausgrabungen der Jungsteinzeit über mittelalterliche Entdeckungen bis zu neuen Studien der Textilgeschichte des 18. Jahrhunderts reichte. Mitarbeitende des SNM referierten über die Textilkonservierung und präsentierten textile Exponate in den Ausstellungen «Die Sammlung», «Archäologie Schweiz» und «Barock. Zeitalter der Kontraste». Eine Exkursion führte ins Sammlungszentrum, wo aktuelle Forschungsprojekte zu den Fächer- und Fahnenansammlungen vorgestellt wurden. Das international bekannte Kompetenzzentrum von Indiennes-Stoffen im Château de Prangins war das Ziel einer weiteren Exkursion. Die Teilnehmenden waren von den Arbeiten des SNM beeindruckt und schätzten den regen Austausch.

Lehre

Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstitutionen des Fachbereichs Konservierung-Restaurierung wurde weitergeführt. Dabei wurden insgesamt zehn Studierende der Fachrichtung Konservierung aus dem In- und Ausland im Rahmen von mehrwöchigen Praktika in den Bereichen Grafik, Papier, Keramik, Glas, Gemälde und Skulpturen, Textilien, Möbel und archäologische Bodenfunde ausgebildet. Im Bereich der Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit absolvierten neun Studierende ein Praktikum. Zudem konnten 15 Bachelor- und Masterarbeiten in den Bereichen Konservierung, Archäologie, Textil und Zeitzeugen sowie Organisationsentwicklung und digitale Transformation betreut werden.

Für die Berner Fachhochschule, die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI), die Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO), die Fachhochschule Graubünden, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft, die Universität Neuchâtel, ICOM Schweiz und die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart wurden diverse Ausbildungsmodule im Bereich Kulturgütererhaltung, Materialanalytik und Museologie durchgeführt.

Vorträge und Podien von und mit Mitarbeitenden des SNM

Tagung «29th General Assembly and Congress of Centre International d'Étude des Textiles Anciens (CIETA)», Landesmuseum Zürich. Vortrag «The Gala Suit of Jacques Necker. A Man's Costume from the Eve of the French Revolution». Andrea Franzen.

Tagung «29th General Assembly and Congress of Centre International d'Étude des Textiles Anciens (CIETA)», Landesmuseum Zürich. Vortrag «Archaeological Textile Conservation at the Swiss National Museum». Gaëlle Liengme, Janet Schramm.

Tagung «Académie Internationale de la Céramique (AIC)», Genf. Vortrag «The ceramics collection of the Swiss National Museum». Christian Hörack.

Tagung «26th ICOM General Conference, International Committee for Museums and Collections of Decorative Arts and Designs (ICDAD)», Prag (CZ). Vortrag «The Power of Wallpaper: turning a Farm into a Palace and a modest Collection into one of international Recognition». Helen Bieri Thomson.

Tagung «26th International Congress on Glass (ICG 2022)», Berlin (DE). Vortrag «Non-destructive analyses of VOC-induced corrosion of historical glass objects in museum environment». Deepshikha Sharma.

Tagung «Treffen der Leiterinnen und Leiter Graphischer Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz», Städel Museum, Historisches Museum, Freies Deutsches Hochstift, Frankfurt am Main (DE). Vortrag «Scheibenrissprojekt der Zürcher Sammlungen». Jochen Hesse und Mylène Ruoss.

Tagung «Global Summit of Research Museums II», Deutsches Museum, München (DE). Session Sustainability in Practice: Learning Across Cultures. Vortrag «Sustainability at the Swiss National Museum». Denise Tonella.

Tagung «Jahrestreffen der Freunde historischen Silbers», Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (DE). Vortrag «Nürnberger Silber in Zürich: Echtes und fast Echtes im Zürcher Landesmuseum». Christian Hörack.

Tagung «inArt 2022: 5th International Conference on Innovation in Art Research and Technology», Paris (FR). Vortrag «Application of Hyperspectral Imaging for characterizing VOC-induced historical glass corrosion». Deepshikha Sharma.

Tagung «Colloque européen sur la conservation des jardins fruitiers et potagers historiques», Association des Amis du Potager du Roi et du Walled Kitchen Gardens Network, Chambord (FR). Vortrag «Nouvelles fonctions données aux jardins fruitiers et potagers historiques». Stéphane Repas Mendes.

Tagung «Il Tarì – moneta del Mediterraneo», Centro di Cultura e Storia Amalfitana, Amalfi (IT). Vortrag «Il tarì di Sicilia moneta del Mediterraneo». Christian Weiss.

Tagung «Stacchi e Strappi di dipinti Murali. Seconda Edizione», Sala delle Colonne, Milano (IT). Vortrag «Due campagne di strappi della ditta Schmidt & Söhne di Zurigo: i dipinti murali del sottotetto della chiesa conventuale di St. Johann a Müstair e della Haus zum Langen Keller, Zurigo». Alberto Felici, Sébastien Grau, Natalie Ellwanger, Camilla Martinucci.

Tagung «6th International Congress Chemistry for Cultural Heritage (CHEMCH 2022)», Ravenna (IT). Vortrag «Application of non-destructive techniques to understand VOC-induced historical glass corrosion mechanisms». Deepshikha Sharma.

Tagung «XVI International Numismatic Congress», Universität Warschau (PL). Vortrag «OSCAR – a new LOD-based type catalogue of Swiss coins». Christian Weiss.

Tagung «6th Interim Meeting of the Glass and Ceramics Working Group, ICOM-Committee for Conservation», Lissabon (PT). Vortrag «Multi-modal imaging of transparent glass to detect early signs of corrosion». Tiziana Lombardo.

Tagung «Archäologie in der Schweiz im 20. Jahrhundert. Archive – Amateure – Akademikerinnen», organisiert von Archäologie Schweiz, Frauenfeld. Vortrag «David Viollier und die Archäologie in der Schweiz». Heidi Amrein.

Tagung «Et si les musées n'existaient pas?», Groupe romand des études grecques et latines, Universität Freiburg. Vortrag «Une étude des publics, à quoi ça sert? L'exemple d'une enquête récente réalisée pour le Musée national suisse – Château de Prangins». Helen Bieri Thomson.

Tagung «Déclics. Pour une histoire de la photographie fribourgeoise», Universität Freiburg. Vortrag «Le projet Arbeit/Travail, Musée national suisse». Dario Donati.

Tagung «Exposer le passé. Enjeux historiques, mémoriels et muséographiques pour Genève», Théâtre Saint-Gervais, Genf. Vortrag «Exposer et collectionner l'histoire contemporaine: les défis à relever au Musée national suisse». Heidi Amrein und Denise Tonella.

Tagung «Ready for the past? On the State of Decolonization in Swiss Museums», Faculté des sciences sociales et politiques, Université de Lausanne. Podium «Decolonizing the Narrative». Denise Tonella.

Tagung «Ready for the past? On the State of Decolonization in Swiss Museums», Faculté des sciences sociales et politiques, Université de Lausanne. Podium «How can & should Museums contribute to decolonize the present?». Helen Bieri Thomson.

Tagung «Technische und typologische Innovationen des Historismus», Schweizer Netzwerk für Historismus, St. Moritz. Vortrag «Exposer du mobilier d'Yverdon pour mieux le comprendre». Barbara Bühlmann.

Tagung «5. Schweizerischer Kongress für Kunstgeschichte», Universität Zürich. Vortrag «The Detached Wall Paintings from the Attic of the Convent Church of St. Johann in Müstair in the Collection of the Swiss National Museum – Research and Development of a Concept for Conservation and Restoration». Natalie Ellwanger, Alberto Felici.

Tagung «Komplizierter Kontext – Konservierung unter schwierigen Bedingungen», Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR), Landesmuseum Zürich. Vortrag «Der Aus- und Einbau der Historischen Zimmer im Landesmuseum Zürich. Eine Projektbeschreibung aus verschiedenen Blickwinkeln». Gaby Petrak, Rolf Michel.

Tagung «Insuffler la pensée numérique dans les petits et moyens musées», MuseumXTD, HEIG-VD, Yverdon-les-Bains. Podium «Quelle approche du numérique pour un musée en Suisse ?». Heidi Amrein.

Online-Tagung «Florence Heri-Tech». Vortrag «Monitoring and understanding VOC-induced glass corrosion using modern non-destructive investigation techniques». Deepshikha Sharma.

Ringvorlesung «Die Welt des Barock», Volkshochschule Zürich. Vortrag «Gekleidet wie in Paris. Zur Verbreitung von Modebildern im Barock». Joya Indermühle.

Ringvorlesung «Forschungskolloquium zur Prähistorischen Archäologie HS 2022», Institut für Archäologische Wissenschaften, Universität Bern. Vortrag «Forschung vermitteln: Ein Rückblick auf die Ausstellung «Menschen. In Stein gemeisselt» im Landesmuseum Zürich». Jacqueline Perifanakis, Luca Tori.

Ringvorlesung «Sprache(n) und Räume: Sonderfall Schweiz», Kommission UZH Interdisziplinär (UZH-i), Universität Zürich. Vortrag «Ein Fall fürs Museum? Sprachenvielfalt als immaterielles Kulturerbe der Schweiz». Thomas Bochet, Melanie Würth.

Workshop «Kulturerbe bewahren: Museumsdepots zwischen Lagerstätten und Wissenszentren», Tiroler Landesmuseen, Museumsbund Österreich, Hall in Tirol (AT). Impulsreferat «Alles unter einem Dach! Kulturgut bewahren und erforschen ganzheitlich umgesetzt». Markus Leuthard.

Workshop «Les réserves, enjeux contemporains», Séminaire international d'été de muséologie, École du Louvre, Paris (FR). Vortrag «Un exemple de réserves durables: la Collection du Centre des collections du Musée national suisse». Laurine Poncet, Laura Mosimann.

Workshop «Intrecci globali e retaggi coloniali in Italia», Istituto Svizzero di Roma, Universität Zürich, Università di Bologna, Roma (IT). Vortrag «Svizzera coloniale. La sfida di una trasposizione museale in dialogo con il pubblico». Denise Tonella.

Workshop «Wissenschaftliches Blogging», Universität Luzern. Alexander Rechsteiner.

Podium «Zukunftsmuseum = Grünes Museum?». 50-jähriges Jubiläum der Internationalen Bodenseekonferenz (DE). Beat Högger.

Podium «Notfall und rasches Handeln», Messe CULTURA SUISSE, Bern. Elke Müräu.

Podium «20 Jahre UEK Schweiz – Zweiter Weltkrieg: Alles gleich? Alles anders?», Universität Zürich. Denise Tonella.

Podium «Klimabilanzen des Kunstbetriebs». 5. Schweizerischer Kongress für Kunstgeschichte, Universität Zürich. Denise Tonella.

Podium «Sich sammeln? Identitätskonstruktionen im Museum», Universität Zürich. Denise Tonella.

Podium «Textile Across Urban Space: A Journey from Delhi to Zurich», ZAZ BELLERIVE, Zentrum Architektur Zürich. Joya Indermühle.

Vortrag «DH & patrimoine: DH et le numérique au Musée national suisse» und Panel «Suisse le futur des musées». DHdays Heritage Education Media, EPFL/Universität Lausanne. Denise Tonella.

Vortrag «Indiennes. Un tissu à la conquête du monde», Institut National Genevois. Helen Bieri Thomson.

Vortrag «Herausforderungen für Museen heute». Jahresanlass von SIK-ISEA, Villa Bleuler, Zürich. Denise Tonella.

Vortrag und Objektpräsentation «Von der Zeichnung zum Buchumschlag. Zum 100. Geburtstag von Celestino Piatti». Piatti-Tage in Zürich. Daniela Schwab.

Ausbildung durch Mitarbeitende des SNM

ETH Zürich, Department Chemie. Seminar Analytical Chemistry, Analytical Strategy. Vortrag «Chemical Analysis of Artwork». Tiziana Lombardo.

Fachhochschule Graubünden. CAS in Museumsarbeit, Modul «Objekterhaltung». Markus Leuthard, Gaby Petrak, Iona Leroy, Ulrike Rothenhäusler, Sarah Longrée, Charlotte Maier, Tiziana Lombardo, David Blazquez, Christian Affentranger.

Hochschule der Künste Bern. Studiengang Konservierung und Restaurierung. Vortrag «Preventive Conservation. Decontamination, IPM, Risk Management». Gaby Petrak.

Hochschule der Künste Bern. Studiengang Konservierung und Restaurierung. Modul «Depotplanung». Markus Leuthard.

Haute Ecole Arc Conservation-restauration, Neuchâtel. Modul «Eisenkonservierung und -restauration». Stefanie Bruhin, Alexander Dittus, Katharina Schmidt-Ott.

Haute Ecole Arc Conservation-restauration, Neuchâtel. Modul «Les méthodes d'analyses spectroscopiques non destructives des matériaux constituant les biens culturels au laboratoire de recherche en conservation». Erwin Hildbrand, Vera Hubert, Tiziana Lombardo, Katharina Schmidt-Ott.

ICOM Schweiz. Grundlagen Museumspraxis. Modul «Inventarisieren und Digitalisieren». Vorträge «Ein Objekt wird inventarisiert» und «Inventarisierungstool Datenbank». Dario Donati, Laura Mosimann.

ICOM Schweiz. Grundkurs Museumspraxis. Modul «Konservierung-Restaurierung». Markus Leuthard, Gaby Petrak, Elke Mürä, Tino Zagermann, Christian Affentranger.

ICOM Schweiz. Cours de Muséologie. Module 6, «Médiation culturelle». Vortrag «J'ai fait un rêve pour la médiation culturelle. La médiation culturelle: enjeux et nouvelles tendances». Marie-Dominique De Preter.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). CAS Angewandte Kunstwissenschaft. Modul «Edelmetall und Buntmetall». Christian Hörack.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). CAS Angewandte Kunstwissenschaft. Modul «Historische Möbel». Gaby Petrak, Jörg Magener.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). CAS Angewandte Kunstwissenschaft. Modul «Objektaufbewahrung, Sammlungspflege». Markus Leuthard.

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (DE). Modul «Metallkonservierung». Katharina Schmidt-Ott, Stefanie Bruhin, Alexander Dittus, Vera Hubert, Erwin Hildbrand, Tiziana Lombardo, Tino Zagermann, Elke Mürä, Markus Leuthard, Alexandra Schorpp.

Universität Basel, Bereich Integrative prähistorische und naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA). Lehrveranstaltung «Einführung in die Archäometrie: Naturwissenschaftliche Methoden zur Material- und Fundplatzanalyse». Modul «Materialanalytik an Kulturgütern». Vera Hubert.

Universität Neuchâtel, Institut de l'histoire de l'art et de muséologie. CAS «Promouvoir une institution culturelle – Modul II». Modul «Les expositions». Denise Tonella.

Universität Zürich, Institut für Archäologie. Modul «Bestimmungsübung zur prähistorischen Archäologie». Übung «Keltische Numismatik». Christian Weiss.

Universität Zürich, Institut für Archäologie. Modul «Bestimmungsübung zur prähistorischen Archäologie». Übung «Römische Numismatik». Christian Weiss.

Publikationen

Ausstellungen

Im Wald. Eine Kulturgeschichte

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich, 2022. ISBN 9783039420612

Barock. Zeitalter der Kontraste

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Christoph Merian Verlag, Basel, 2022. ISBN 9783856169831

Prunkvolle Schlitten

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich, 2022. ISBN 9783905875706

Ovide dans le Jura. L'étonnante histoire d'un papier peint

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Éditions Livreo-Alphil, Neuchâtel, 2022. ISBN 9783905875935

Ins Licht gezeichnet. Scheibenrisse von Amman bis Füssli

Zentralbibliothek Zürich in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Nationalmuseum, der Graphischen Sammlung der ETH Zürich und dem Kunsthaus Zürich (Hrsg.), Michael Imhof Verlag, Petersberg (DE), 2022. ISBN 9783731910978

Weitere Publikationen

Babini Agnese, George Sony, Lombardo Tiziana, Hardeberg Jon Yngve, «A Portable Set up for Hyperspectral Imaging of Stained-Glass Panels», in: The Future of Heritage Science and Technologies, International Conference Florence Heri-Tech 2022, Lecture Notes in Mechanical Engineering, Springer, 2022, 57–71. https://doi.org/10.1007/978-3-031-20302-2_5

Bieri Thomson Helen, «On Arthur & Robert's masterpiece <Ovid's Metamorphoses>: A Restoration, Exhibition and Publication Project by the Swiss National Museum», in: The Wallpaper History Review, 2022, 21–32.

Bieri Thomson Helen, «Un salon parisien au cœur du Jura», in: Passé simple, 71, 2022, 20–22.

Bühlmann Barbara, «Contrebande aux frontières neuchâtoises», in: Passé simple, 71, 2022, 23–25.

Ellwanger Natalie, Lombardo Tiziana, Cassitti Patrick, Martinucci Camilla, Felici Alberto, Caroselli Marta, Leuthard Markus, Emmenegger Rufino, «The detached wall paintings from the attic of the monastery church St. Johann in Münstair in the collection of the Swiss National Museum – research and development of a conservation and restoration concept», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), 79/1, 2022, 5–22.

Elsener Bernhard, Lombardo Tiziana, Cocco Federica, Fantauzzi Marzia, Wörle Marie, Rossi Antonella, «Breathing New Life into Historical Instruments. How to Monitor Corrosion», in: To Play or Not to Play. Corrosion of Historic Brass Instruments, Romantic Brass Symposium 4, Musikforschung der

Hochschule der Künste Bern, 15. 2023, 61–72.
<https://doi.org/10.26045/kp64-6179-005>

Hörack Christian, «Grotesken, Fratzen und Delfine – Dekorelemente im Barock», in: *Schöner Trinken. Barockes Silber aus einer Basler Sammlung*, Historisches Museum Basel (Hrsg.), 2022, 41–49.

Hörack Christian, «Katalog», in: *Schöner Trinken. Barockes Silber aus einer Basler Sammlung*, Historisches Museum Basel (Hrsg.), 2022, 141–321.

Hörack Christian, «Objekte», in: *Gelebte Reformation. Zürich 1500–1800*, 2022, 458–461.

Keller Christine, «Memoria für die Habsburger. Porträts der Habsburger-Familie und der Gefallenen der Schlacht bei Sempach», in: *Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie*, Historisches Museum der Pfalz, 2022, 192–193.

Perifanakis Jacqueline, Rezension zu: Caroline Heitz, «Abseits der grossen Seen. Archäologie und Erhaltung der neolithischen UNESCO-Welterbestätte Seedorf, Lobsigensee», Hefte zur Archäologie im Kanton Bern, Bd. 7, 2020, in: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK)*, 79/2, 2022, 175–177.

Ruoss Mylène, «Zürcher Ikonographie», in: *Ins Licht gezeichnet. Scheibenrisse von Amman bis Füssli*, Imhof Verlag, 2022, 29–46.

Sharma Deepshikha, Rothenhäusler Ulrike, Schmidt-Ott Katharina, Joseph Edith, Sony George, Nurit Marvin, Castro Cartagena Yuly, Le-Goic Gaetan, Lombardo Tiziana, «Monitoring and Understanding VOC Induced Glass Corrosion Using Multi-modal Imaging Techniques», in: *The Future of Heritage Science and Technologies, International Conference Florence Heri-Tech 2022, Lecture Notes in Mechanical Engineering*. Springer, Cham, 2022, 359–375. https://doi.org/10.1007/978-3-031-17594-7_27

Sharma Deepshikha, Schmidt-Ott Katharina, Rothenhäusler Ulrike, Hildbrand Erwin, Sony George, Joseph Edith, Lombardo Tiziana, «Multi-modal analysis of transparent glass to detect early signs of volatile organic compounds-induced corrosion due to contaminated silica gel», in: *Recent Advances in Glass and Ceramics Conservation, 6th Interim Meeting of the ICOM-CC Glass and Ceramics Working Group*, Lissabon, 2022, 195–204.

Schmidt-Ott Katharina, André Cedric, Bader Martin, «Fishing for stability: Conservation of a fish trap in a block excavation by the alcohol-ether-resin method», in: *Proceedings of the 14th ICOM-CC Group on Wet Organic Archaeological Materials Conference*, Portsmouth, 2019. Portsmouth, 2022, 322–327.

Tori Luca, Carlevaro Eva, Bucher Judith, Della Casa Philippe, Cardani Rossana, Mosetti Luisa, «Nuove scoperte nell'areale della necropoli di Giubiasco-Palasio (TI)», in: *Preistoria e Protostoria in Lombardia e Canton Ticino, Atti LII Riunione Scientifica dell'Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria, Rivista di scienze preistoriche LXXII*, 2022, 741–754.

Tori Luca, Casini Stefania, Rapi Marta, «Non solo crisi. Elementi di continuità e discontinuità tra IV e III secolo a.C. nelle province di Varese, Milano, Como, Bergamo (IT) e nei Cantoni Ticino e Grigioni (CH)», in: *Preistoria e Protostoria in Lombardia e Canton Ticino, Atti LII Riunione Scientifica dell'Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria, Rivista di scienze preistoriche LXXII*, 2022, 719–739.

Wolf Sophie, Schmidt-Ott Katharina, Bergmann Uta, ««Roth Loth vom Seel[igen] H[errn] Hanß Jac[ob] Güder»– Untersuchungen zum Rotlotrezept im Reise- und Rezeptbuch von Ulrich Daniel Metzger», in: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK)*, 79/1, 2022, 53–66.

Zeitschriften

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK). Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich. Verlag J. E. Wolfensberger AG, Band 79, Hefte 1–4, 2022.
p-ISSN 0044-3476
e-ISSN 2296-5971

Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich. Konzept & Realisation Passaport AG, Nr. 1–4, 2022. ISSN 2504-1185.

Blog

Blog des Schweizerischen Nationalmuseums,
blog.nationalmuseum.ch

Publikationen Vermittlung

Weg aus der Schweiz

Unterlagen für Schulen. Team Bildung & Vermittlung in Zusammenarbeit mit Gaby Fierz. Landesmuseum Zürich, 2022.

Im Wald. Eine Kulturgeschichte

Unterlagen für Schulen. Team Bildung & Vermittlung. Landesmuseum Zürich, 2022.

Swiss Press Photo & World Press Photo

Unterlagen für Schulen. Team Bildung & Vermittlung in Zusammenarbeit mit Depot Dortmund. Landesmuseum Zürich, 2022.

Anne Frank und die Schweiz

Unterlagen für Schulen. Team Bildung & Vermittlung in Zusammenarbeit mit Sabina Brändli, Pädagogische Hochschule Zürich. Landesmuseum Zürich, 2022.

Barock. Zeitalter der Kontraste

Unterlagen für Schulen. Team Bildung & Vermittlung.
Landesmuseum Zürich, 2022.

Weihnachten & Krippen

Unterlagen für Schulen. Team Bildung & Vermittlung.
Landesmuseum Zürich, 2022.

Sagen aus den Alpen / Sagenhafter Alpenraum

Unterlagen für Schulen. Team Bildung & Vermittlung. Forum
für Schweizer Geschichte Schwyz, Landesmuseum Zürich,
2022.

Ovide dans le Jura. L'étonnante histoire d'un papier peint

Dossier pédagogique. Secteur Publics & Développement.
Château de Prangins, 2022.

Le Potager comme outil pédagogique

Dossier pédagogique, Secteur Publics & Développement.
Château de Prangins, 2022.

La Suisse. C'est quoi ?

Dossier pédagogique. Secteur Publics & Développement.
Château de Prangins, 2022.

La Suisse. C'est quoi ?

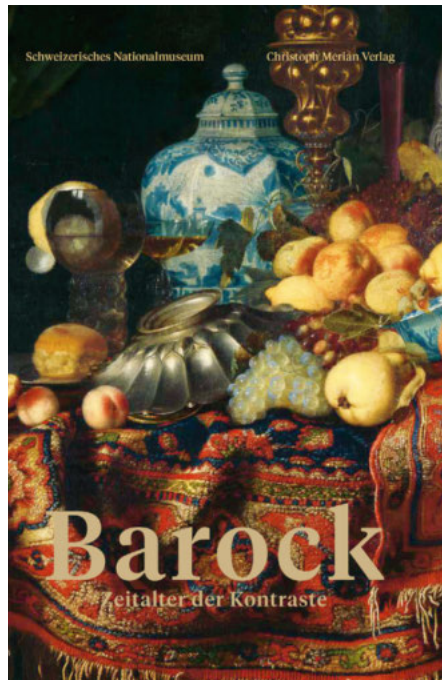
Enquêtes historiques. Secteur Publics & Développement.
Château de Prangins, 2022.

Grönland 1912

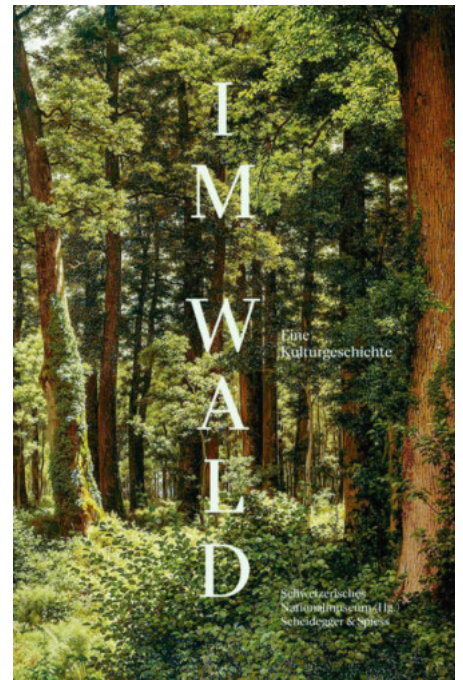
Unterlagen für Schulen. Überarbeitet und ergänzt durch Team
Bildung & Vermittlung. Forum Schweizer Geschichte Schwyz,
2022.



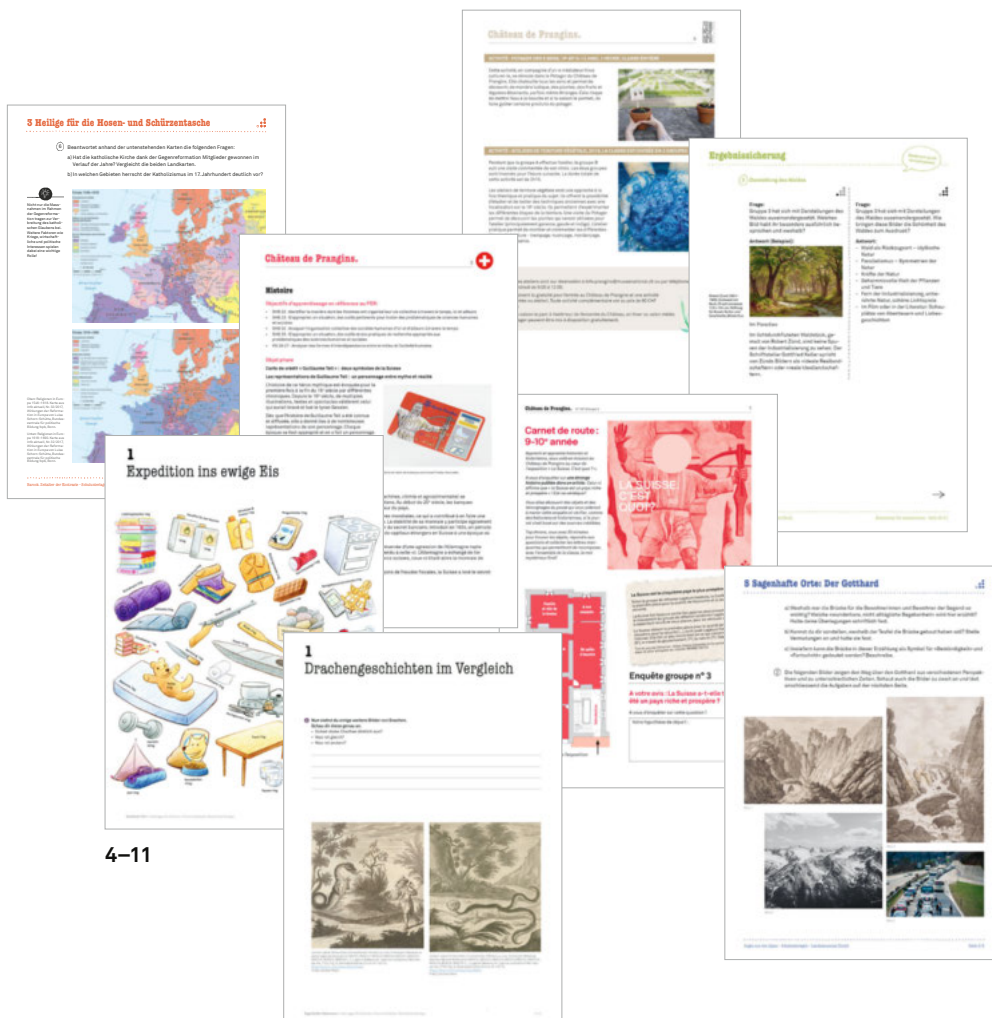
1



2



3



4-11



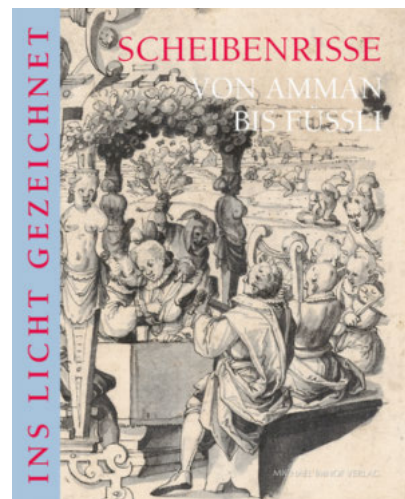
12–14



15–17



18



19

1 «Ovide dans le Jura». Begleitpublikation zur Ausstellung im Château de Prangins.

2 «Barock. Zeitalter der Kontraste». Begleitpublikation zur Ausstellung im Landesmuseum.

3 «Im Wald. Eine Kulturgeschichte». Begleitpublikation zur Ausstellung im Landesmuseum.

4–11 Unterrichtsmaterial für Schulen zu verschiedenen Ausstellungen.

12–14 Magazin des Schweizerischen Nationalmuseums, Hefte 1–3/2022.

15–17 Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), Hefte 1, 2 und 3–4/2022.

18 «Prunkvolle Schlitten». Texte der Ausstellung im Landesmuseum.

19 «Ins Licht gezeichnet». Begleitpublikation zur Ausstellung in der Zentralbibliothek Zürich.

Nachhaltigkeit

Es ist dem SNM wichtig, betriebliche und produktbezogene Umweltbelastungen zu reduzieren, interne Prozesse nachhaltiger zu gestalten und sich für mehr soziale Nachhaltigkeit einzusetzen. Das SNM unterscheidet dabei die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales und geht davon aus, dass Nachhaltigkeit nur bei ausgewogener Rücksichtnahme auf alle drei Bereiche erreicht werden kann. Das SNM betrachtet die Nachhaltigkeit als ein ganzheitliches Zukunftskonzept. Denn jeder dieser drei Bereiche trägt dazu bei, dass eine langfristige und tragfähige nachhaltige Entwicklung möglich wird.

2022 hat das SNM einerseits bestehende Massnahmen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit verstärkt, andererseits eine Vielzahl an neuen Massnahmen eingeführt.

Mit der Erweiterung der Fotovoltaikanlage auf den Dächern des Sammlungszentrums (siehe Nr.1 in der Illustration auf der nächsten Doppelseite) können ab 2023 voraussichtlich 50 Prozent des Strombedarfs selber produziert werden. 1639 Module sorgen auf 2670 Quadratmetern für rund 450 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Damit hat das Sammlungszentrum die grösste PV-Anlage aller Immobilien des Bundes. Im Zuge der Installation der PV-Module wurde auf der noch freien Dachfläche ein neues Bepflanzungskonzept umgesetzt, das die Biodiversität fördert (2). Von dieser Bepflanzung profitieren nicht nur Wildbienen, Vögel und Fledermäuse, sondern auch die Menschen, die im Gebäude arbeiten, denn die Dächer heizen sich im Sommer deutlich weniger auf als früher. Auch das Château de Prangins fördert in Gemüsegarten und Schlosspark die Biodiversität, dies unter anderem dank der Zusammenarbeit mit einem lokalen Imkerverein (8).

Gemäss dem Bericht des Ressourcen- und Umweltmanagements der Bundesverwaltung RUMBA verursachten die Tätigkeiten des SNM im Jahr 2021 Emissionen von rund 356 Tonnen Treibhausgas. Den grössten Anteil davon macht die Wärme aus, nämlich rund 59 Prozent. Bereits seit mehreren Jahren bezieht das FSG Fernwärme und Ökostrom, die CO₂-neutral aus regionaler Biomasse hergestellt werden. In Prangins sorgt eine Pelletheizung (7) für Wärme aus erneuerbarer Energie. Die im Berichtsjahr zusätzlich beschlossenen und umgesetzten Massnahmen sollten künftig für einen tieferen Ausstoss von Treibhausgasen sorgen. Dazu gehören die bessere Koordination von Logistiktransporten, der Ersatz eines Transportfahrzeugs mit Verbrennungsmotor durch einen elektrisch betriebenen Transporter (5) sowie die Nutzung von digitalen Technologien für die konservatorische Begleitung der Leihgaben (3). Im Landesmuseum wurden die wiederverwendbaren Szenografie-Elemente weiterentwickelt (10), und die Einstellungen der Haustechnikanlagen wurden optimiert (12).

Nach einem Aufruf an die Mitarbeitenden, Ideen für einfach umsetzbare Massnahmen zur Nachhaltigkeit zu melden, sind zahlreiche Vorschläge zusammengekommen, die zum grossen Teil bereits an einzelnen oder an allen Standorten des SNM umgesetzt werden konnten. Dazu gehören unter anderem die konsequente Trennung von Abfall (4), die Erweiterung

Auf dem Sammlungszentrum sorgen
1639 PV-Module auf
2670 Quadratmetern
für rund 450 000 Kilowattstunden Strom
pro Jahr.

des vegetarischen Angebots an Vernissagen (15), die Verwendung von Gläsern und Tassen anstelle von Plastikbechern sowie von wiederverwendbaren Take-away-Behältern (16), der Gebrauch von Hahnenwasser anstelle von Mineralwasser in Flaschen oder die Reduktion des Papierverbrauchs durch sparsames Ausdrucken (18). Weitere Massnahmen zum Betriebsalltag sind nach einer Beratung unter anderem durch den Öko-Kompass der Stadt Zürich (13) umgesetzt worden.

Neben der ökologischen Nachhaltigkeit hat das SNM auch Massnahmen im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit umgesetzt. Der Auftritt des Gemüsegartens im Château de Prangins erhielt eine Überarbeitung. Neue Angebote für Familien (9) vermitteln die Bedeutung von nachhaltigem Anbau. Das Landesmuseum hat Führungen für Menschen mit Sehbehinderung entwickelt und erfolgreich eingeführt (11). Bei der Planung künftiger Ausstellungen werden auch Themen berücksichtigt, die auf unseren Umgang mit der Umwelt fokussieren (14), und es wurden Angebote erstellt, die Generationen miteinander verbinden (17). Wie in den Vorjahren wurde weiterhin auf die Gleichstellung der Geschlechter geachtet (6), beispielsweise bei den Anstellungen oder der Besetzung von Podien und Führungen mit externen Expertinnen und Experten.

Massnahmen zum Stromsparen während der Energiekrise

Der Krieg in der Ukraine führt dazu, dass Energie knapp wird – auch in der Schweiz. Obwohl das SNM nicht direkt von Erdöl und nur minimal von Gas abhängig ist, muss es als Grossverbraucher Massnahmen definieren, die auf den verschiedenen Eskalationsstufen der Mangellage zum Einsatz kommen. Auf der ersten Stufe hat das SNM im Einklang mit der Energiesparkampagne des Bundesrats erste Sparmassnahmen umgesetzt. Dazu gehören unter anderem das konsequente Löschen der Raumbeleuchtung bei Nichtgebrauch, die Abschaltung von nicht zwingend notwendigen Geräten und Apparaten in Büros, Werkstätten und Ateliers, die Senkung der Temperatursollwerte auf 20 Grad Celsius der die Reduktion von Gebäude-, Park- und Gartenbeleuchtungen.

*Nächste Doppelseite:
Eine Auswahl der Massnahmen
des SNM im Bereich der Nachhaltigkeit im Überblick.*





10

11

12

13

14

15

16

17

18

Organisation.

Organisation, Aufgaben und Kompetenzen des Schweizerischen Nationalmuseums regelt das Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes (MSG) vom 12. Juni 2009. Seit Inkrafttreten am 1. Januar 2010 ist das SNM, das sich aus dem Landesmuseum Zürich, dem Château de Prangins, dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und dem Sammlungszentrum in Affoltern am Albis zusammensetzt, eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit, die sich selber organisiert und eine eigene Rechnung führt.

Gemäss MSG untersteht das SNM der Aufsicht des Bundesrats, der seine Aufsichtsfunktion insbesondere durch die Wahl des Museumsrats, die Genehmigung des Geschäftsberichts sowie durch die Entlastung des Museumsrats ausübt. Der Bundesrat definiert in der Regel für vier Jahre die strategischen Ziele des SNM, deren Erreichung jährlich überprüft wird.

Die Organe des SNM sind gemäss Museumsgesetz der Museumsrat, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle. Die Finanzierung des SNM legt das Parlament alle vier Jahre über die Kulturbotschaft fest, letztmals im Jahre 2020 für die Periode 2021–2024.

Museumsrat.



Von links: André Holenstein, Larissa Bieler, Sandrine Giroud, Stefano Stoll, Tim Guldemann, Marie-France Meylan Krause, Sonia Abun-Nasr, Fulvio Pelli.

Präsident: Prof. Dr. Tim Guldemann, Politikwissenschaftler, Diplomat und Politiker

Vizepräsidentin: Sandrine Giroud, Rechtsanwältin

Mitglieder: Dr. Sonia Abun-Nasr, Direktorin der Universitätsbibliothek Bern; Larissa Bieler, Direktorin SWI swissinfo.ch und Mitglied der Geschäftsleitung der SRG SSR, Bern; Prof. Dr. André Holenstein, ordentlicher Professor für ältere Schweizer Geschichte und vergleichende Regionalgeschichte an der Universität Bern; Dr. Marie-France Meylan Krause, Archäologin und ehemalige Direktorin Site et Musée romains d'Avenches; Dr. Fulvio Pelli, Anwalt und Notar; Stefano Stoll, Direktor Festival Images Vevey und Ausstellungsmacher

Gemäss Museumsgesetz sorgt der Museumsrat für die Umsetzung der vom Bundesrat vorgegebenen strategischen Ziele und erstattet Bericht über deren Erreichung, so auch in den Eignersitzungen vom 2. Mai und 31. Oktober 2022 mit dem Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern. Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2021 inklusive Jahresrechnung wurde vom Bundesrat am 13. April 2022 genehmigt, der Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis genommen und den Mitgliedern des Museumsrats Entlastung erteilt.

Der Museumsrat hat 2022 vier ordentliche und eine ausserordentliche Sitzung abgehalten, der Finanzausschuss des Gremiums vier ordentliche Sitzungen.

Auch führte der Museumsrat eine Selbstevaluation durch und aktualisierte die Meldungen zu den Interessenbindungen (https://www.admin.ch/ch/d/cf/ko/gremium_10208.html).

Der Museumsrat befasste sich im Berichtsjahr mit den Schwerpunktthemen digitale Transformation, Nachhaltigkeit und Besucherforschung. Auch die Handlungsfelder der Kulturbotschaft 2025–2028 standen im Fokus.

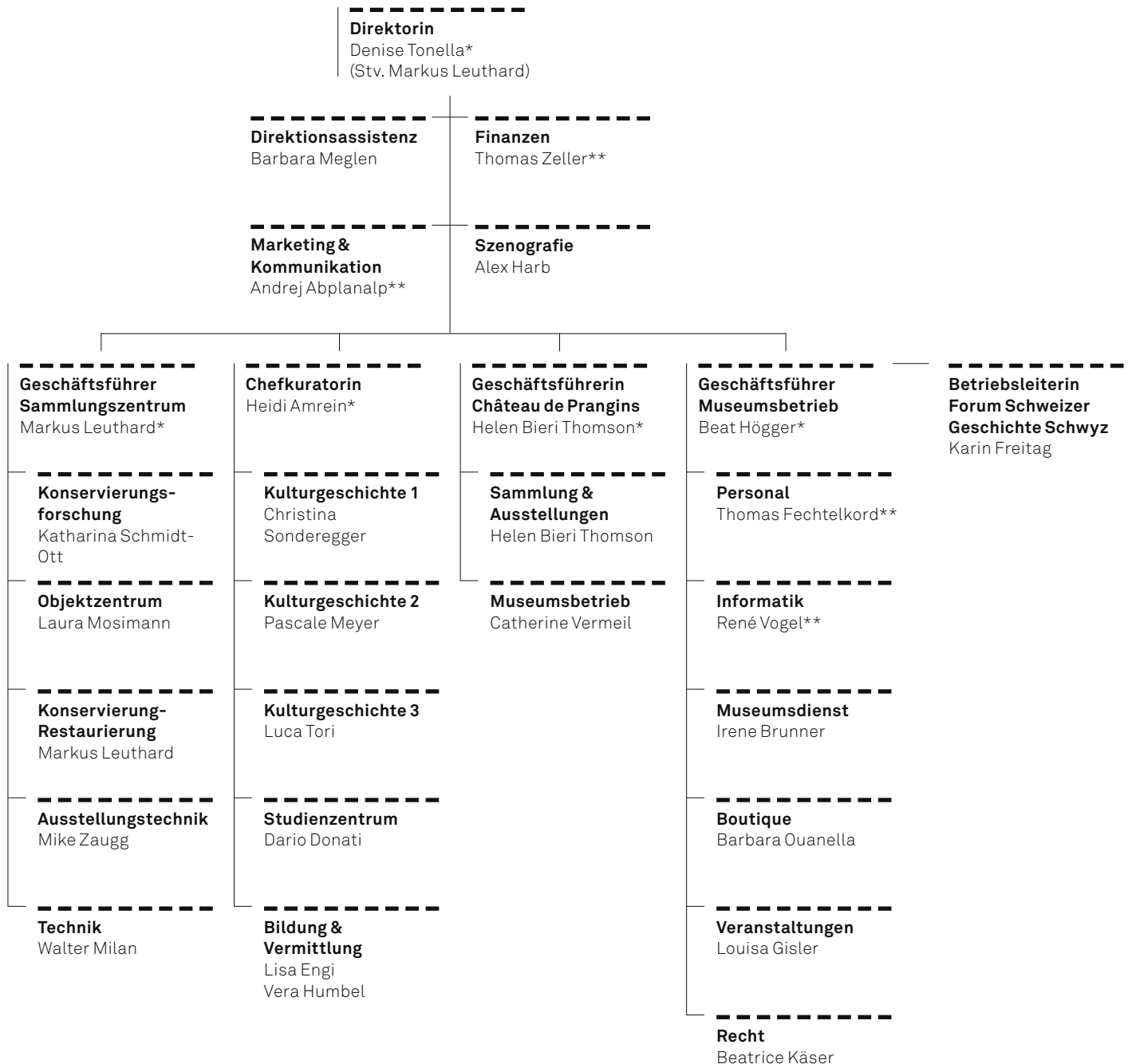
Um die vielfältigen Aufgaben der digitalen Transformation effizient zu bewältigen, wurde eine strategische Entscheidung gefällt: Der Museumsrat hat auf Antrag der Geschäftsleitung die Schaffung des Geschäftsleitungsbereichs Digitale Transformation & Innovation genehmigt und Anfang Dezember ein neues, für diesen Bereich zuständiges Mitglied der Geschäftsleitung ernannt.

Der Museumsrat unterstützte die Geschäftsleitung in ihrem Bestreben, Nachhaltigkeitsmassnahmen zu definieren und umzusetzen. Positiv zur Kenntnis genommen wurde auch die starke Präsenz an Tagungen, Podien oder Lehrveranstaltungen, oft auch im Zusammenhang mit den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Museum.

Genauer befasste sich der Museumsrat mit den Ergebnissen der im Château de Prangins erfolgten Besucherforschung und befürwortete die daraus abgeleiteten Massnahmen in den Bereichen Marketing und Vermittlung.

Schliesslich setzte sich der Museumsrat mit den Folgen der zu Jahresanfang noch stark präsenten Pandemie und mit den Inhalten der neuen Museumsdefinition des ICOM auseinander und diskutierte Massnahmen im Zusammenhang mit der Energiemangellage.

Organigramm.



* Mitglied der Geschäftsleitung
** Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Geschäftsleitung.



Von links: Markus Leuthard, Mirjam Richter (Direktionsassistentin), Beat Högger, Denise Tonella, Helen Bieri Thomson, Barbara Meglen (Direktionsassistentin), Heidi Amrein.

Gemäss Museumsgesetz ernennt der Museumsrat, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat, die Direktorin oder den Direktor des Schweizerischen Nationalmuseums und, auf Antrag der Direktorin oder des Direktors, die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Direktorin oder der Direktor steht der Geschäftsleitung vor, ist für die operative Führung des Schweizerischen Nationalmuseums verantwortlich, stellt das Personal ein und vertritt die Institution nach aussen.

Die Geschäftsleitung des Schweizerischen Nationalmuseums setzt sich aus folgenden fünf Mitgliedern zusammen: Denise Tonella, Direktorin; Markus Leuthard, Stv. Direktor und Geschäftsführer Sammlungszentrum; Dr. Heidi Amrein, Chefkuratorin; Beat Högger, Geschäftsführer Museumsbetrieb; Helen Bieri Thomson, Geschäftsführerin des Château de Prangins.

Das SNM hat 2021 einen umfassenden digitalen Transformationsprozess eingeleitet, der 2022 mit der Schaffung eines neuen Geschäftsleistungsbereichs Digitale Transformation & Innovation einen wichtigen Meilenstein erreicht hat. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema führte zu einem tieferen Verständnis der Bedeutung und der Rolle der digitalen Transformation und ermöglichte es der Geschäftsleitung, einen in die Zukunft gerichteten Prozess für das SNM zu definieren.

Auch im Bereich Nachhaltigkeit wurden die Projekte vorangetrieben. Nachdem im Juni Sofortmassnahmen im Betrieb festgelegt und implementiert wurden, fliessen nun schrittweise neue Erkenntnisse aus dem Austausch mit Expertinnen und

Experten in weitere Massnahmen mit ein. Durch die Teilnahme an RUMBA, dem Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung, erhofft sich das SNM weitere aufschlussreiche Informationen. Auch das inklusive Angebot im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit soll breiter werden, so bietet das Landesmuseum Zürich neu Führungen für sehbehinderte Personen an und das Château de Prangins einen Rundgang in Leichter Sprache in der neuen Dauerausstellung «Was ist die Schweiz?». Das Angebot an Sprachkursen für Mitarbeitende wurde ausserdem erweitert und das Format «Coffee Lectures» für interne Kurzschulungen weitergeführt.

In Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine hat sich das SNM mit Panelgesprächen und Blogartikeln engagiert, einen Beitrag zur Kontextualisierung der Ereignisse zu leisten. Ausserdem ist das SNM seit Frühling 2022 Mitglied der UNESCO-Notfallgruppe für Museen in der Ukraine.

Nach 2017 wurde im Berichtsjahr erneut eine Personalbefragung durchgeführt. Besonders erfreulich ist das andauernd starke Commitment der Mitarbeitenden gegenüber der Institution und das positiv bewertete Vertrauen in die Geschäftsleitung.

Mit der Verabschiedung der neuen Museumsdefinition an der ausserordentlichen Generalversammlung von ICOM Ende August in Prag nehmen neben der Nachhaltigkeit auch die Partizipation, die Inklusion und die Diversität eine zunehmend bedeutende Rolle ein und werden die Geschäftsleitung somit in den nächsten Jahren stark beschäftigen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Schweizerische Nationalmuseum betreibt eine umsichtige Personalstrategie, die sich an der Personalpolitik der Bundesverwaltung orientiert. Für das Berichtsjahr kann folgender Personal- und Stellenbestand ausgewiesen werden:

Personal

Bestand	2022	2021	2020	2019	2018
Mitarbeitende	339	331	331	337	319
Vollzeitstellen (FTE)	196	186	190	194	185

Im SNM arbeiten 32,2 Prozent Männer und 67,8 Prozent Frauen. Die Fluktuationsrate liegt bei 9,7 Prozent (im Vorjahr 14,8 %). Ohne Kulturvermittelnde und Mitarbeitende im Stundenlohn im Bereich Aufsicht und Besuchendenbetreuung, welche vor oder während eines Studiums im Nebenerwerb im SNM tätig waren, beträgt die Fluktuationsrate 6,8 Prozent (im Vorjahr 6 %). 43 Mitarbeitende mit Führungsverantwortung waren im SNM tätig, dies bei einem Frauenanteil von 55,8 Prozent.

Die Verteilung der Muttersprachen ergab 2022 einen Anteil von 68,9 Prozent mit deutscher Muttersprache (69,1 % im Vorjahr), 10,6 Prozent mit französischer Muttersprache (im Vorjahr 11,4 %) und 6,7 Prozent mit italienischer Muttersprache (6,9 % im Vorjahr). 13,8 Prozent der Mitarbeitenden haben eine andere Muttersprache als eine der Landessprachen angegeben (im Vorjahr 12,6 %).

Im Berichtsjahr waren 19 Praktikantinnen und Praktikanten während oder direkt nach einem Fachhochschul- oder Hochschulstudium im SNM tätig. Zudem waren fünf Lernende in den Lehrberufen kaufmännische/r Angestellte/r, Gebäudereiniger/in, Buchhandel, Informatiker/in ERZ und Polydesigner/in 3D beschäftigt.

Die Beschäftigung und Integration von Menschen mit Behinderungen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Der Anteil von Mitarbeitenden mit einer Behinderung beträgt 2,1 Prozent. Ausserdem nahmen vier Personen an einer Arbeitsintegrationsmassnahme teil.

Das SNM prüft alle drei Jahre die Löhne ihrer Mitarbeitenden auf allfällige, nicht erklärbare Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern mit dem Lohngleichheitsinstrument «Logib». Die Überprüfung von 2020 hat ergeben, dass die Lohngleichheit im ganzen Unternehmen gewährleistet ist. Frauen verdienen im SNM unter sonst gleichen Voraussetzungen 0,2 Prozent weniger. Die nächste Überprüfung findet im Jahr 2023 statt.

Direktion

Denise Tonella

Andrej Abplanalp; Gülnaz Gahramani; Yvette Goetschy Meccariello; Alex Harb; Anton Isch; Anna-Britta Maag; Barbara Meglen; Sebastiano Mereu; Carole Neuenschwander; Alexander Rechsteiner; Mirjam Richter; Kerstin Scholz; Thomas Zeller; Charlotte Zysset

Sammlungszentrum

Markus Leuthard

Christian Affentranger; Cédric André; Henrike Luisa Binder; David Blazquez; Jörg Konrad Brandt; Stefanie Bruhin; Nikki Barla Calonder; Arton Dema; Simon d'Hollosy; Alexander Dittus; Elisabete Maria Dos Santos Pacheco; Ryt Dumoni; Natalie Ellwanger; Bachir Ezzerari; Ladina Fait; Zemrije Fejzi; Daniel Glarner; Sofia Hächler; Marc Hägeli; Matthias Hassler; Reto Hegetschweiler; Erwin Hildbrand; Heiko Hornung; Vera Hubert; Antonia Iadepola; Felix Jungo; Anna Lena Jurt Portmann; Dimitris Kehagias; Sergio Kupferschmied; Iona Leroy; Philippe Leuthardt; Gaëlle Liengme; Tiziana Lombardo; Sarah Longrée; Sophie Lühr; Charlotte Maier; Véronique Mathieu Lingenhel; Jürg Mathys; Walter Milan; Laura Mosimann; Elke Müräu; Carolin Muschel; Marie Nusser; Maryna Nykytyuk; Claude Omlin; José Jorge Pereira Ramalho; Gaby Petrak; Gracinda Pinto; Laurine Poncet; Ulrike Felicitas Rothenhäusler; Mirco Ruddies; Bibiana Savic; Marcel Sax-Joho; Markus Scherer; Katharina Schmidt-Ott; Alexandra Schorpp; Janet Schramm; Bernard Alain Schüle; David Schwitter; Debbie Sledsens; Franziska Snape; Claudio Valerio Stefanutto; Samira Tanner; Milan Tomic; Elizabeth Johana Vega Torres; Loredana Vögelin; David von Arx; Sebastian von Peschke; Peter Weber; Peter Wyer; Tino Zagermann; Mike Zaugg; Angela Zeier

Sammlung & Dokumentation

Heidi Amrein

Noemi Sarina Albert; Marina Amstad; Irene Antener; Tatiana Arquin; Iva Barišić; Gerda Bissig; Tanja Bitonti; Pierre-Louis Blanchard; Valerie Boban; Thomas Bochet; Linda Christinger; Sophie Lena Dänzer; Paola de Paola Blattmann; Dario Donati; Naomi Ena Eggli; Lisa Engi; Aaron Cornelius Estermann; Heinz Fäh; Eva Fischlin Zwicky; Andrea Lisa Franzen; Kristina Gersbach; Riccardo Giacomello; Céline Günther; Cristina Gutbrod; Doris Haben; Erika Hebeisen; Katharina Hermann; Christian Hans Hörack; Jonas David Howald; Céline Florence Hug; Vera Xenia Humbel; Joya Indermühle; Christine Keller Lüthi; Michael Kempf; Ursina Klauser; Katharina Barbara Kofler; Amanda Kohler;

Andrea Kunz; Francine Lombardo; Valérie Lüthi; Sabrina Médioni; Pascale Meyer Portmann; Nicole Monnat; Benjamin Müller; Fabian Müller; Laurence Neuffer; Jacqueline Perifanakis; Carmela Petralia Kaufmann; Chantal Pozzi; Simone Preiser; Susanne Rieder; Mylène Ruoss; Jesper Rusterholz; Rebecca Naomi Sanders; Pia Schubiger Adorno; Daniela Schwab; Raphael Schwere; Remo Sidler; Christina Sonderegger; Katharina Steinegger; Judith Stutz Leutwiler; Peter Suenderhauf; Karin Temperli Müller; Luca Tori; Marilyn Umurungi; Agatha von Däniken; Juri Louis Vonwyl; Maxi Weibel; Christian David Weiss; Petra Winiger Østrup; Melanie Würth Villaclara; Balthasar Jakob Zimmermann; Bettina Zimmermann; Nino Zubler

Château de Prangins

Helen Bieri Thomson

Céline Allard; Ines Laura Berthold; Barbara Oksana Bühlmann; Marie-Dominique De Keersmaecker-de Preter; Sylvain Frei; Sylvie Gobbo; Philippe Humm; Susanna Hurschler; Debra Louise Kinson; Véronique Laurent Kamdem; Hester Macdonald; Jacqueline Näpflin Karlen; Sylvie Nickbarte-Barbey; Tatiana Patricia Oberson; Elisabeth Ottiger; Marie-Hélène Pellet; Nathalie Pellissier; Matthieu William Péry; Ludivine Proserpi; Anita Racchetta Bays; Jawad Reddani; Stéphane Repas Mendes; Odile Rigolet; André Schärer; Siân Margaret Sibley; Nicole Staremborg; Geneviève Suillot; Catherine Elisabeth Vermeil; Anne Capucine Vernain-Perriot; Ana Vulic; Laura Weber; Madeleine Wüthrich Tharin; Valérie Sandra Zanani-Guillermine; Fares Zemzemi

Museumsbetrieb

Beat Högger

Maya Abbühl; Susanna Adda; Jonas Anelone; Manuel Martín Arango; Chiara Debora Artemisio; Güleser Aydin; Milena Pia Bachofen; Gabriela Bär Ritter; Keila Barp; Jenniffer Barquero Esquivel; Heather Bassole; Heinz Baumann; Mirijam Lena Baumann; Alexander Baur; Bernadette Betschart; Silvia Betschart Kistler; Sara Maria Chiara Bisaro; Florence Bless; Marta Bogialli; Hasti Britschgi-Akbarzadeh; Nathalie Brown; Agnes Brügger; Irene Brunner; Thomas Bucher; Peter Roland Buchholz; Sandra Bürgler-Costa; Sergio Cane; Sandro Castellucci; Debora Causio; Elena Cogliatti; David Cookson; Filipe Daniel Correia Teixeira; Yah Nina Fatou Coulibaly; Olivia Derzi; Mariagrazia Di Leonforte; Cristina Díaz; Markus Diedrich; Andrea Disch; Thomas Fechtelkord; Noëlle Fischer; David Föhn; Laura Frei; Karin Freitag-Masa; Rahel Gahler; Lorena Galleguillos; Ida Gerber-Betschart; Vera Valmar Gerster; Ursula Giacomello; Louisa Victoria Gisler; Beatrice Guglielmino; Nirmala Chandra Hari Güntert; Alice Gut; Ching Guu; Sandra Happle; Jean-Claude Haus; Ulrich Heiniger; Stefan Hengstler; Tim Hergersberg; Anouk Hillmann; Olivia Hodel; Vasantha Hugger-Rajagopal; Corinne Huwyler; Marcel Huwyler; Urs Imlig; Linda Isenschmid; Silvia Katharina Jäggi; Urs Kamber; Beatrice Charlotte Käser; Yoo Ja Kim; Franziska Monika Koller; Mathias Krähenbühl; Zeynep Kurnaz; Evelyn Kutschera; Mariano Lanfranchi; Luciana Lessa Hinder; Bernhard Daniel Lindenmann; Cornelia Lüönd-Waltisberg; Pia Lustenberger; Thomas Lustenberger; Cesare Macri; Evelyn Maissen-Kohn; Isabelle Marcon Lindauer; Pamela Rahel Mayer; Ekaterina Meer; Sandro Meier; Evelina Melchiori; Cornelia Merai; Christine Michel-Gutierrez; Danijela Milijic Stojcetovic; Angela Mittler; Mateus Moll de Mello; Yasmin

Manuela Josephine Müller; Stefania Nicolini; Talia Ongaro; Sara Orfali; Barbara Ouanella-Heimann; Danièle Florence Perrin; Véronique Madeleine Petermann-Stegmüller; Olga Pigida; Pasquale Pollastro; Roland Reichlin; Olena Riffel; Roland Rilling; Olga Suely Rodrigues de Lima; Rita Rösli; Ursula Rösing-Manz; Urs Roth; Lukas Ruoss; Daniel Rüttimann; Manuela Schelbert-Filosofo; Karin Schilter; Julian Schmautz; Monika Schmidig Römer; Nadia Schneider; Guido Schuler; Tatiana Schumacher; Nora Schwyn; Maryam Shaarawy; Gisela Signer; Francesca Silenzi; Mayza De Fatima Silva Signer; Peter Sommer; Jeannette Soro-Füglister; Katja Spörri; Jeannette Steiner; Martina Steiner; Marianne Stoll; Claudia Sullivan-Iberg; Kinga Szántó; Marianna Tetteh-Quaye; Aljoscha Thomas; Sara Trpevska; Wakana Tsuji Brucker; Roberto Tufo; Serpil Tütmez; Moreno Tuttobene; Christoph Unternährer; Marián Varga; Sara Vite Nonoal; René Vogel; Eveline Vogt; Sandra Eveline von Euw; Jorina Mira Wachter; Roger Walt; Andreas Béla Wehrlin; Lisa Weigelt; Christian Weingart; Ursula Doris Weiss; Sally Ann Welti; Barbara Willi; Bruno Wirthensohn; Nina Wunderli; Dina Wüthrich; Dieter Zachmann; Leona Patricia Zahner; Erika Züger; Trix Zumsteg

Mitarbeitende 2022

Gesamt

339

Vollzeitstellen

196

Partner & Gremien.

Schweizerische Eidgenossenschaft

Das Schweizerische Nationalmuseum wird als öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes von der Schweizerischen Eidgenossenschaft getragen.

Weitere öffentliche Beiträge

Einen kantonalen Beitrag leistet der Stand Schwyz.

Sponsoren und Mäzene

Landesmuseum Zürich

Freunde Landesmuseum Zürich
Stiftung Willy G. S. Hirzel
Gebert Rüt Stiftung

Château de Prangins

Association des Amis du Château de Prangins
Stiftung Willy G. S. Hirzel
Fondation Etrillard
Lotterie Romande
Novartis

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Schwyz Kantonalbank, Schwyz

Kooperationspartner Forschung

Agroscope
Archäologischer Dienst Bern
Ars Rhenia Stiftung
Baugarten Zürich Genossenschaft und Stiftung
Berner Fachhochschule – Architektur, Holz und Bau, Biel
Berner Fachhochschule – Hochschule der Künste Bern
Centre International d'Étude des Textiles Anciens (CIETA)
Diplomatische Dokumente der Schweiz, Bern
ETH Zürich, Labor für Ionenstrahlphysik
ETH Zürich, Scientific Center for Optical and Electron Microscopy
Gordailua, the Gipuzkoa Heritage Collection Centre, Irún
Haute Ecole Arc Conservation-restauration, Neuchâtel
Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern
Kanton Graubünden, Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutz-departement
Maison de l'histoire de l'Université de Genève

Münzkabinett, Winterthur
Norwegian University of Science and Technology
Paul Scherrer Institut, Villigen
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI), Manno
Stiftung Pro Kloster St. Johann, Münstair
Université de Lausanne – Faculté des Lettres
Université de Neuchâtel
Universität Zürich, Kunsthistorisches Institut
Vitrocentre Romont

Kooperationspartner Sammlung und Ausstellung

Eidgenössische Technische Hochschule ETH Zürich
Einfach Zürich
Kunsthaus Zürich
Swiss Graphic Design Foundation, Zürich
Zentralbibliothek Zürich

Kooperationspartner Bildung & Vermittlung

Association Base-Court
Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz
Bundesbriefmuseum Schwyz
Commune de Prangins
Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
Etablissement primaire et secondaire de Prangins
Etablissement secondaire de Gland
Etablissement secondaire Morges Beausobre
Haute école pédagogique du canton de Vaud, Lausanne
Kanton Schwyz, Bildungsdirektion, schule+bildung
Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Schulblatt
Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Volksschulamt, schuleundkultur.ch
La Côte Flûte Festival, Gland
LCH, Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz
Ludothèque de Nyon
Musées de Nyon
Museo di Val Verzasca, Sonogno
Nordamerika Native Museum, Zürich
Open House Zürich

Pädagogische Hochschule Schwyz
 Pädagogische Hochschule Zürich
 PâKOMUZé
 Prangins en Choeur
 ProxiCompost, Nyon
 Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen
 Schwyz Tourismus (Grösstes Klassenzimmer der Schweiz)
 Société Romande d'Apiculture, Section Nyon
 Stadt Zürich, Schul- und Sportdepartement, Schulkultur
 Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

Kooperationspartner Marketing und PR

APG I SGA, Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich
 Association des Châteaux Vaudois
 Association Les Châteaux Suisses
 Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne
 Barocktage Solothurn
 Bieler Tagblatt
 Bote der Urschweiz
 Bundesbriefmuseum Schwyz
 Commune de Gland
 Erlebnisregion Mythen
 Hello Zurich
 Hofkino, Zürich
 ILLUMINARIUM, Zürich
 Le Matin Dimanche
 L'illustré, Lausanne
 Nyon Hostel, Nyon
 Nyon Région Tourisme, Nyon
 Plateforme des Musées, Nyon et région
 Prangins Baroque
 Raiffeisen Schweiz
 RailAway, Luzern
 RTS Culture, Lausanne
 Rundfunk FM, Zürich
 Schweizer Museumspass, Zürich
 Schweiz Tourismus, Zürich
 Schwyz Tourismus
 Stadt Zürich Kultur, Zürich
 Swiss Sports History, Luzern
 SWI swissinfo.ch
 Tele Top, Winterthur
 Vaud Promotion, Lausanne
 Verein Zürcher Museen, Zürich
 Ville de Nyon
 watson.ch, Zürich
 Wiege der Schweiz
 Zürcher Verkehrsverbund ZVV, Zürich
 Zürich Tourismus, Zürich

Gremien

Freunde. Landesmuseum Zürich

Präsident: Franco A. Straub

Vorstand: Heidi Amrein, Eliane Burckhardt Pauli, Mariella Frei, Andreas Hammer, Toni Isch, Alexander Jäger, Kathy Riklin

Nach den eher ruhigeren Wintermonaten konnten wir unseren Mitgliedern fast monatlich ein anregendes Angebot an Previews und Führungen anbieten. Im März begrüßten wir sie anlässlich einer Preview zur Ausstellung «Im Wald. Eine Kulturgeschichte» oder an Ostern zu «Weg aus der Schweiz» und im Juni zu «Swiss Press Photo 22» und «World Press Photo 2022». Rechtzeitig zur Tour de France zeigte uns die Ausstellung «Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz» die grossartigen Leistungen von Schweizer Radsportlern und Radsportlerinnen, und bereits im September wurden wir durch die Ausstellungsführung «Prunkvolle Schlitten» an den bevorstehenden Winter erinnert.

Besonders spannend war die 53. ordentliche Generalversammlung, die kulturhistorische sowie persönliche Höhepunkte bot. Auftakt zur GV machte eine Preview zur Ausstellung «Anne Frank und die Schweiz», wobei das enorme Interesse die andauernde Aktualität des Themas eindrücklich bestätigt hat. Das diesjährige Geschenk der Freunde an das Landesmuseum war ein finanzieller Beitrag für den Druck der Publikation «Bossard Luzern 1868–1997», welche von Christian Hörack, Hanspeter Lanz und dem SNM herausgegeben wird. Der Kurator Christian Hörack erläuterte den Mitgliedern der GV die international vernetzte Geschichte des Luzerner Goldschmiedeateliers und gab einen Einblick in den reichen Fundus des Nachlasses, der sich im Museum befindet. Zu Beginn der Versammlung begrüßte der Präsident des Museumsrats Tim Guldemann die Anwesenden und erläuterte, warum aus seiner Sicht ein Freundeskreis für das Landesmuseum wichtig ist.

Anlässlich des Jahresausflugs 2022 konnten sich über 50 Mitglieder in die Industriegeschichte der Firma Bally vertiefen und den technischen Fortschritt in der Herstellung von Schuhen und anderen Modeartikeln kennenlernen. Für die Einladung nach Schönenwerd dankt der Vorstand insbesondere dem Präsidenten der Stiftung Ballyana Philipp Abegg und seinem Team.

Im Vereinsjahr 2022 durften wir im Weiteren unseren ehemaligen Präsidenten Walter Anderau zum Ehrenmitglied ernennen. Er ist weiterhin ein gern gesehener Gesprächspartner an unseren Anlässen, und wir freuen uns, auch in Zukunft auf seine Unterstützung durch Rat und Tat zählen zu dürfen.

Im Jahr 2022 stand neben der Pflege von Bewährtem und Traditionellem auch ein Rücktritt an: Wir verabschiedeten unser Vorstandsmitglied Eugen Thomann und danken ihm für sein Wirken während seiner langjährigen Mitgliedschaft. Es ist uns eine Freude, ihn auch weiterhin als Mitglied der Freunde zählen zu dürfen.

Verein der Freunde des Château de Prangins

Präsidentin: Kirsti de Mestral (bis März 2022), Marie-France Meylan Krause und Guillaume Poisson (Co-Präsidium ab März 2022)

Vorstand: Pascale Bonnard Yersin, Philippe Guillod, Sonia Weil, Regula Zellweger

Im März 2022 gaben Kirsti de Mestral, Präsidentin, Jean-François Perruslet, Kassier, und Clotilde Vulliemin ihren Rücktritt auf die Generalversammlung bekannt. Allen dreien sei an dieser Stelle herzlich für ihre wertvolle Arbeit im Vorstand gedankt. An der gleichen GV wurden Pascale Bonnard Yersin, Philippe Guillod und Regula Zellweger neu in den Vorstand gewählt.

Auch im Sekretariat gab es im Laufe des Jahres einige Veränderungen: Miriam Perraudin gab den Posten der Sekretärin Ende 2021 auf. Sie wurde durch Donatella Orzan ersetzt, die aber aus privaten Gründen ihre Stelle bereits zum 30. September kündigte. Pascale Bonnard Yersin hat die Funktion ad interim übernommen, bis eine neue Person eingestellt werden kann.

Dank einem Mandat, das die Freunde an Jonathan Fellay, einem ausgebildeten Archivar und Praktikanten im Château de Prangins, erteilt haben, sind die Archive des Vereins nun inventarisiert und klassifiziert. Sie sind im Château de Prangins hinterlegt.

Aktivitäten

Im Frühling trafen sich die Mitglieder im Sammlungszentrum. Die Teilnehmenden waren von den faszinierenden Depots und ihren Schätzen begeistert. Einige wichtige Highlights aus der Sammlung befinden sich in der Vorbereitung für die künftigen Ausstellungen im Château de Prangins. Während einer exklusiven Führung mit den Künstlerinnen Sandrine de Borman und Patricia Laguerre konnten die Ergebnisse ihrer Pflanzenkunst in Verbindung mit dem Gemüsegarten besichtigt werden.

Im Sommer fand einerseits die Eröffnung der neuen Dauerausstellung «Was ist die Schweiz?» statt. Mit der Unterstützung des Vereins der Freunde des Château de Prangins hat die Parfümdesignerin Marie Anouch Sarkissian zu drei Themen der Ausstellung drei Düfte entworfen. Andererseits waren die Mitglieder im Rahmen des Open-Air-Kinos zum Film «L'invitation» von Claude Goretta in Anwesenheit des Schauspielers Jean-Luc Bideau eingeladen. Der Sommerabend begann mit einer Führung durch die Ausstellung, gefolgt von einem exklusiven Imbiss auf der Terrasse.

Im Herbst konnten die Freunde das Herrenhaus der Domaine de La Doges besichtigen, den Spuren seiner letzten Besitzer André und Odette Coigny-de Palézieux folgen und sich mit Béatrice Lovis, der Präsidentin des Schweizer Heimatschutzes – Sektion Waadt, austauschen. Im Anschluss besichtigte die Gruppe das Schloss Hauteville, das derzeit unter der Leitung des verantwortlichen Architekten Nicolas Delachaux restauriert wird.

Eine Sonderführung von Helen Bieri Thomson durch das Château de Prangins schloss das Jahr krönend ab. Die Geschäftsführerin zeigte anhand der verschiedenen Ausstellungen im Schloss, wie das Museum die wichtigsten Herausforderungen umsetzen will, die in der neuen Museumsdefinition des Internationalen Museumsrats (ICOM) verankert sind.

Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Präsidentin: Denise Tonella

Mitglieder: Sonia Abun-Nasr (Vertreterin Museumsrat SNM), Angela Dettling (Vertreterin Region Innerschwyz Kultur), Giacomo Garaventa (Vertreter Region Innerschwyz Tourismus & Wirtschaft), Cornelia Marty-Gisler (Vertreterin Gemeinde Schwyz), Annina Michel (Vertreterin Kanton Schwyz), Detta Kälin (Vertreterin Region Ausserschwyz Kultur)

Die Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz wird jeweils vom Museumsrat des Schweizerischen Nationalmuseums gewählt und ist ein beratendes Gremium, das die Verankerung und Vernetzung des Forums Schweizer Geschichte Schwyz in der Innerschweiz unterstützt. Im Frühling 2022 hat der Museumsrat Giacomo Garaventa als Nachfolger von Godi Weber in die Museumskommission gewählt.

Die Museumskommission beschäftigte sich im Berichtsjahr mit der künftigen Erneuerung der Dauerausstellung, der in Zusammenarbeit mit der EPFL durchgeführten Besuchendenbefragung, der Ausstellungsplanung sowie mit den bevorstehenden Sanierungsarbeiten des Museums.

Jahresrechnung im Überblick.

Das Geschäftsjahr 2022 schloss etwas besser als vorgesehen mit einem Aufwandsüberschuss von 0,1 Mio. Franken ab – dies trotz Einbussen wegen der Anfang Jahr noch stark spürbaren Pandemie und der allgemeinen Preissteigerungen infolge des Krieges in der Ukraine sowie der Energiekrise.

Betriebsrechnung

in TCHF	2022	2021
Beiträge der öffentlichen Hand	33 099	32 235
Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung	19 079	19 641
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	5 082	4 050
Erhaltene Zuwendungen	879	901
Betriebsertrag	58 139	56 827
Personalaufwand	-25 432	-23 882
Sachaufwand	-13 615	-11 896
Unterbringungskosten	-19 079	-19 641
Abschreibungen	-434	-429
Betriebsaufwand	-58 560	-55 848
Betriebsergebnis	-421	979
Finanzergebnis	9	-17
Ordentliches Ergebnis	-412	962
Ertragssteuern	-31	51
Ergebnis nach Ertragssteuern	-443	1 013
Veränderung des Fondskapitals	296	-35
Jahresergebnis vor Zuweisung Fonds im Organisationskapital	-147	978

Der Finanzierungsbeitrag des Bundes stieg im Berichtsjahr gemäss der Finanzplanung des Bundes auf 33,1 Mio. Franken. Die Beiträge der öffentlichen Hand beinhalten zudem den Standortbeitrag des Kantons Schwyz an den Betrieb des Forums Schweizer Geschichte Schwyz, einen Beitrag der Stadt Zürich für den Unterhalt einer Fläche städtischen Bodens und die Beiträge des Bundesamts für Bauten und Logistik (BBL) für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Umgebungsanlagen des Château de Prangins.

Die Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung haben sich aufgrund einer Senkung des kalkulatorischen Zinssatzes um 0,5 Mio. Franken auf 19,1 Mio. Franken verringert. Die Kosten für die Unterbringung werden im Ertrag als Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung und im Aufwand als Unterbringungskosten ausgewiesen.

Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen erholten sich dank den vor allem in der zweiten Jahreshälfte gestiegenen Eintrittszahlen auf gute 5,1 Mio. Franken. Die Zuwendungen betrugen 0,9 Mio. Franken und stammen von der Stiftung Willy G.S. Hirzel, der Gebert Rüt Stiftung, der Loterie Romande, der Fondation Etrillard, der AACP – Association des Amis du Château de Prangins, der Denkmalpflege des Kantons Graubünden, der GSK Consumer Health SA, der Freunde Landesmuseum Zürich und der Schwyzer Kantonalbank.

Der Personalbestand ist im Berichtsjahr 2022 gegenüber 2021 vorübergehend von 186 auf 196 Vollzeitstellen (FTE) angestiegen, dies hauptsächlich durch befristete Anstellungen für Ausstellungsprojekte und im Rahmen der Aufarbeitung von umfangreichen Sammlungsbeständen. Entsprechend sind die Personalaufwendungen mit 25,4 Mio. Franken im Berichtsjahr um 1,5 Mio. Franken höher ausgefallen.

Die Sachaufwendungen haben nach dem von Verschiebungen geplanter Wechselausstellungen geprägten Vorjahr um 1,7 Mio. Franken zugenommen und sind mit 13,6 Mio. Franken wieder auf den Durchschnitt vergangener Jahren angestiegen. Ein effektives Kostenmanagement sorgte dafür, dass 0,6 Mio. Franken von den budgetierten Mitteln nicht beansprucht werden mussten.

Das Umlaufvermögen hat um 0,2 Mio. Franken zugenommen. Dies insbesondere wegen ausstehender Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen.

Das Anlagevermögen erhöhte sich infolge der Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve 2022 sowie der Investitionen im Bereich der Sachanlagen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben wegen ausstehender Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,2 Mio. Franken zugenommen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind aufgrund einer Anpassung der Rückstellungen für Treueprämien leicht gesunken.

Bei den zweckgebundenen Fonds im Fondskapital wurden dem Fonds «Dr. Karl Killer» 0,2 Mio. Franken für Ankäufe und dem Fonds «Peter Heinz Güttinger» 0,1 Mio. Franken für den Ausstellungsbau im Château de Prangins entnommen. In den Fonds «Allgemein mit Zweckbindung» wurden 0,8 Mio. Franken eingelegt, die im gleichen Umfang wiederverwendet wurden. Damit beläuft sich das Fondskapital neu auf 5,6 Mio. Franken. Das Organisationskapital setzt sich aus dem gebundenen und dem freien Kapital der öffentlich-rechtlichen Anstalt SNM zusammen: Beim gebundenen Organisationskapital wurden aus dem Fonds «Ausstellungen» 0,7 Mio. Franken für den Ausstellungsbau im Château de Prangins und aus dem Fonds «Dokumentation & Konservierung» 0,1 Mio. Franken entnommen. Aus den durch die Ergebnisverwendung freigewordenen Mitteln wurden dem gebundenen Organisationskapital 0,7 Mio. Franken zugewiesen, dieses beträgt damit neu 4,9 Mio. Franken (Vorjahr 5,0 Mio. Franken). Das freie Kapital hat sich um 0,1 Mio. Franken auf 0,8 Mio. Franken reduziert. Hieraus ergibt sich eine Organisationskapitalquote zum Jahresende von 37,7 Prozent (Vorjahr 40,6 Prozent).

Bilanz

in TCHF	31.12.2022	31.12.2021
Aktiven		
Umlaufvermögen	12 753	12 574
Anlagevermögen	2 367	1 812
Umlaufvermögen	15 120	14 386
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3 356	2 145
Langfristige Verbindlichkeiten	512	547
Fondskapital	5 554	5 850
Organisationskapital	5 698	5 844
Passiven	15 120	14 386

1 Bundesrat Alain Berset im Gespräch mit dem Holocaust-Überlebenden und Künstler Fishel Rabinowicz anlässlich der Vernissage von «Anne Frank und die Schweiz».

2 Im Rahmen eines Wirtschaftstreffens besuchte die Präsidentin der Slowakei, Zuzana Čaputová, zusammen mit Bundespräsident Ignazio Cassis das Landesmuseum und die Installation «Arena für einen Baum» von Klaus Littmann (rechts). Empfangen wurden die exklusiven Gäste von Vizedirektor Markus Leuthard (links).

3 Die Künstlerinnen Sandrine de Borman (links) und Patricia Laguerre während der Vernissage ihrer «Accrochage» im Château de Prangins.

4 Kunsthistorikerin Bice Curiger im Gespräch mit Werner Oechslin, Kunsthistoriker, im Rahmen der Veranstaltungsreihe «History Talks» im Landesmuseum.

5 Das Westschweizer Comedy-Duo Vincent Kucholl und Vincent Veillon traten bei der Eröffnung der neuen Dauerausstellung «Was ist die Schweiz?» auf.

6 Thomas Stocker, Klimaforscher und Professor für Klima- und Umweltphysik, bei der Eröffnung der Ausstellung «Grönland 1912» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

7 Im Herbst beehrte Maha Chakri Sirindhorn, Prinzessin des Königreichs Thailand, das Landesmuseum mit einem Besuch. Sie wurde von Direktorin Denise Tonella durch die Ausstellungen geführt.

Gäste.



1



3



4



2



6



5



7

Epilog.

Nachdem der Jahresbeginn 2022 aufgrund der Omikron-Welle, die unser Publikum und auch uns noch etwas vorsichtig stimmte, noch eher zögerlich war, konnte das Museumjahr ab Mitte Frühling so richtig beginnen. Die Nachfrage nach Führungen stieg merklich an, Veranstaltungen konnten wieder im normalen Rahmen stattfinden. Wir freuten uns über die zahlreiche Rückkehr des Publikums!

Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine löste eine Schockwelle aus. Es war uns ein Anliegen, als kulturhistorisches Museum einen Beitrag zur Kontextualisierung der Ereignisse zu leisten, was wir über Panelgespräche und Blogbeiträge versuchten. Darüber hinaus beteiligten wir uns mit unserem Fachwissen an internationalen Hilfsangeboten für ukrainische Museen.

Die digitale Transformation und die Nachhaltigkeit standen neben der regulären Museumsarbeit dieses Jahr besonders im Fokus. Es war erfreulich, dass wir im Bereich der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit viele Neuerungen realisieren konnten. Ein zentraler Entscheid war schliesslich die Schaffung eines neuen Geschäftsleitungsbereichs für digitale Transformation und Innovation – ein bedeutender Schritt, um das SNM zukunftsfähig zu machen. Insgesamt konnten wir zudem 14 Wechselausstellungen und eine Dauerausstellung eröffnen sowie neue museologische Wege erkunden, die sich in den kommenden Ausstellungen in Form von spielerischen Interaktionen, Audioszenografien oder der Einbindung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ausdrücken werden. Ich freue mich bereits jetzt zu sehen, wie unser Publikum darauf reagieren wird.

Auch dieses Jahr entstanden zahlreiche Publikationen, wichtige neue Bestände kamen in die Sammlung und neue inklusive Angebote konnten entwickelt werden. Im Zusammenhang mit der neuen Museumsdefinition von ICOM – ein Meilenstein für die Museumswelt – wurde ein erster Grundstein gelegt für Umsetzungen der Themen Partizipation und Diversität. Schliesslich prägte die Arbeit an der Kulturbotschaft 2025–2028 das Jahr und brachte drei für das SNM wichtige Handlungsfelder hervor: Digitale Transformation in der Kultur, Kultur als Dimension der Nachhaltigkeit und Kulturerbe als lebendiges Gedächtnis.

Der Geschäftsleitung und allen Kolleginnen und Kollegen im SNM bin ich dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen und dafür, dass sie auch dieses Jahr mit grossem Engagement dazu beigetragen haben, zahlreiche Projekte umzusetzen und wichtige Meilensteine zu erreichen. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Museumsrat für das erneute grosse Vertrauen und die ausserordentlich gute Zusammenarbeit sowie allen, die unsere Museen besuchten und unsere Angebote online nutzten. Wir konnten ihnen Schweizer Geschichte vermitteln und uns mit ihnen über relevante Gegenwartsfragen austauschen. In der heutigen Welt – und das zeigt nicht nur der Krieg in der Ukraine – bleibt die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zentral für das Verständnis der Gegenwart.

Denise Tonella

Direktorin Schweizerisches Nationalmuseum

Impressum

131. Geschäftsbericht 2022

Koordination

Alexander Rechsteiner

Textbeiträge

Bereichs-, Abteilungs- und Ressortleiterinnen und -leiter, Schweizerisches Nationalmuseum

Korrektorat

Linkgroup AG, Zürich

Konzept

integral ruedi baur zürich

Design/Realisation

Linkgroup AG, Zürich
www.linkgroup.ch

Bildnachweis

Schweizerisches Nationalmuseum
Wikimedia (S. 29, unten, Mitte rechts und oben)
Ministero della cultura (S. 29, Mitte links)
Passaport (S. 31)
Karl Domenic Geissbühler (S. 42, Nr. 10)
Zermatt Bergbahnen AG (S. 42, Nr. 12)
Zentralbibliothek Zürich (S. 61 Nr. 19)
Nicola Carpi, CinCin (S. 64–65)

Druck

Linkgroup AG, Zürich
www.linkgroup.ch

Adressen

Schweizerisches Nationalmuseum Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2
Postfach
8021 Zürich
T. +41 (0)44 218 65 11
F. +41 (0)44 211 29 49
info@nationalmuseum.ch
www.landeshmuseum.ch

Musée national suisse Château de Prangins

Avenue Général Guiguer 3
1197 Prangins
T. +41 (0)22 994 88 90
F. +41 (0)22 994 88 98
info.prangins@museenational.ch
www.chateaudeprangins.ch

Schweizerisches Nationalmuseum Forum Schweizer Geschichte Schwyz

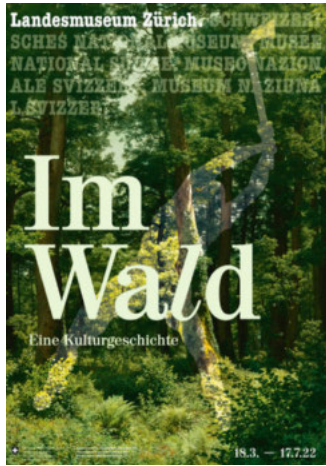
Postfach 140
6431 Schwyz
T. +41 (0)41 819 60 11
F. +41 (0)41 819 60 10
forumschwyz@nationalmuseum.ch
www.forumschwyz.ch

Schweizerisches Nationalmuseum Sammlungszentrum

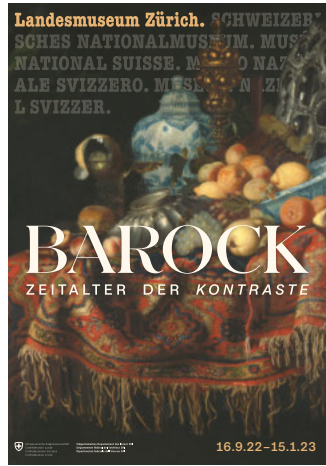
Lindenmoosstrasse 1
8910 Affoltern a. A.
T. +41 (0)44 762 13 13
F. +41 (0)44 762 13 41
sammlungszentrum@nationalmuseum.ch
www.sammlungszentrum.ch

ISSN 2296-827X

© Schweizerisches Nationalmuseum 2023



1



2



3



4



7



5



6



8

1 Plakat zur Ausstellung
«Im Wald. Eine Kulturgeschichte».

3 Plakat zur Ausstellung
«Anne Frank und die Schweiz».

5 Plakat zur Ausstellung
«Weg aus der Schweiz».

7 Plakat zur Ausstellung «Räder,
Rennen, Ruhm. Rasport Schweiz».

2 Plakat zur Ausstellung
«Barock. Zeitalter der Kontraste».

4 Plakat zur Ausstellung
«Sagen aus den Alpen».

6 Plakat zur Ausstellung
«wunderbar widersprüchlich».

8 Plakat zur Ausstellung
«Ovid im Jura. Die erstaunliche
Geschichte einer Tapete».



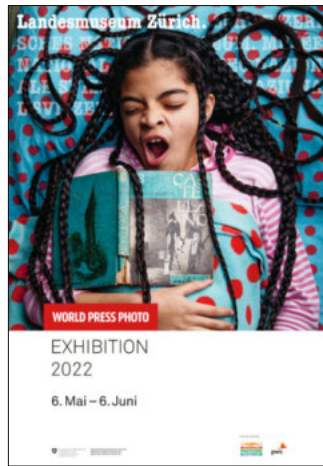
9



12

9 Plakat zur Ausstellung «Prunkvolle Schlitten».

10 Plakat zur Ausstellung «World Press Photo 2022».



10

10 Plakat zur Ausstellung «World Press Photo 2022».



13

13 Plakat mit neuem Branding des Gemüsegartens in Prangins.

14 Plakat zur Ausstellung «Grönland 1912».



11

11 Plakat zur Ausstellung «Swiss Press Photo 22».



14

14 Plakat zur Ausstellung «Grönland 1912».



15

15 Plakat zur Ausstellung «Sagenhafter Alpenraum».

Advent im Château de Prangins. →



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI